



Salzburger Naturschutzfonds

Bericht 2017



LAND
SALZBURG

Inhaltsverzeichnis

1	Allgemeines	3
2	Fördergegenstand	3
3	Erläuterungen	4
4	Gesamtübersicht Kosten	5
6	Detailübersicht Projektbeschreibungen	6
	Adneter Moos - Räumung des Spumbaches, Gemeinde Adnet	7
	Amphibienschutz an Straßen in Salzburg, landesweit	8
	Artenschutzprojekt Fledermäuse, landesweit	9
	Bewerbung Tag der Natur 2016, landesweit	10
	Biotopkartierung Revision, Bezirke Flach-, Tennen-, Pinzgau und Alpinzone	11
	Blinklingmoos - Hochmoorrenaturierung, Gemeinde Strobl	12
	Datenbank für die digitale Vororterhebung von Flächen und Daten, landesweit	13
	Erfassung der Charakterarten von Hecken- und Streuobstwiesenlandschaften der Pinzgauer & Pongauer Sonnenhänge	14
	Ersterhebung der Biodiversität auf öffentlichen Pilotflächen, landesweit	15
	Fuschlsee - Streuwiesenregeneration, Gemeinde Hof	16
	Kartierung Mornellregenpfeifer, landesweit	17
	Kartierungen Wiedrechtshausenwald, Gemeinde Uttendorf	18
	Kleinmaßnahmen zur Instandhaltung von Naturschutzprojekten im Flachgau	19
	Kleinmaßnahmen zur Instandhaltung von Naturschutzprojekten im Lungau	20
	Kleinmaßnahmen zur Instandhaltung von Naturschutzprojekten im Pinzgau	21
	Kleinmaßnahmen zur Instandhaltung von Naturschutzprojekten im Tennengau	22
	Mandlinger Moor - Erfolgskontrolle und Optimierung des Renaturierungsprojekts, Gemeinde Radstadt	23
	Naturnahe Anlage von Blühflächen in den Gemeinden Seeham, Seekirchen und Lamprechtshausen	24
	Naturnahe Bepflanzung eines Kreisverkehrs, Gemeinde Obertrum	25
	Naturnahe Gestaltung der Grünflächen der Landesberufsschule und des Berufsschulheims in Tamsweg	26
	Naturpark Weißbach - Strategieentwicklung, Gemeinde Weißbach	27
	Neophytenbekämpfung, landesweit	28
	Neophytenmanagement in Schutzgebieten - Pilotprojekt für 3 Schutzgebiete im Flach- und Tennengau	29
	Oichtental - Grundankauf und Naturschutzmaßnahmen, Gemeinden Nußdorf und Dorfbeuern	30
	Ökologische Verbesserungsmaßnahmen des Amphibienlaichgewässers Bulharting, Gemeinde Göming	31
	Reason for hope - Wiederansiedlung des Waldkräppchens, Bezirke Flach- und Tennengau	32
	Regionalprojekte - Schwarzer Apollofalter, Braunkehlchen, Sumpfschrecke, Kiebitz und	33

	Feldlerche, Bezirke Flachgau, Lungau und Pinzgau	
	Revitalisierung des Sighartsteiner Weihers, Gemeinde Neumarkt	34
	Salzachauen - Auenwerkstatt Weitwörth, Grundankauf sowie Entwurfs- und Einreichplanung, Gemeinde Nußdorf	35
	Salzachauen - Generelles Projekt Renaturierung Salzach, Abschnitt Antheringer Au, Gemeinde Anthering	36
	Salzachauen - Jagdliche Bewirtschaftung, Gemeinden Nußdorf, Oberndorf und St. Georgen	37
	Salzachauen - LIFE-Projekt, Gemeinden Nußdorf, Oberndorf und St. Georgen	38
	Schutzgebietsbetreuung im Flach- und Tennengau	39
	Sieben Möser Gerlosplatte - Erstellung Managementplan, Gemeinde Krimml	40
	Tauglgries - Lebensraumverbesserung und Monitoring für seltene Heuschrecken, Gemeinde Kuchl und Bad Vigaun	41
2	Teicherrichtung nahe dem Burgstallgraben, Gemeinde Tweng	42
	Umweltbildungsprojekt "Lebensräumen auf der Spur", landesweit	43
	Unkenberger Mäher - Vegetationskartierung, Gemeinde Unken	44
	Untersberg Vorland - Habitatverbesserung und Besucherlenkung, Gemeinde Großmain	45
	Wallersee - Fischtaginger Spitz - Grundankauf und Naturschutzmaßnahmen, Gemeinde Seekirchen	46
	Wallersee - Pflege- und Entwicklungskonzept öffentlicher Uferstreifen Wallersee, Gemeinden Neumarkt und Henndorf	47
	Weidmoos - Habitatmanagement Graugans, Gemeinden Lamprechtshausen und St. Georgen	48
	Weidmoos und Bürmooser Moor - Biotopmanagementmaßnahmen, Gemeinden Lamprechtshausen, St. Georgen und Bürmoos	49
	Weidmoos und Bürmooser Moor - ornithologische Revisionserhebung, Gemeinden Lamprechtshausen, St. Georgen und Bürmoos	50
	Wengermoor - Grundankauf und Naturschutzmaßnahmen, Gemeinde Köstendorf	51
	Wiestal - Machbarkeitsstudie und Konzeption der Besucherlenkung, Gemeinden Adnet und Ebenau	52
	Wild und kultiviert. Regionale Vielfalt säen, Bezirke Pinzgau und Lungau	53
	Zugvogel-Radaruntersuchung am Tauernhauptkamm, Bezirke Pinzgau, Lungau, Pongau	54

Bericht der Landesregierung über die Verwendung der Mittel des Salzburger Naturschutzfonds im Jahr 2017

1 Allgemeines

Gemäß § 60 Abs. 6 des Salzburger Naturschutzgesetzes 1999 - NSchG, LGBL.-Nr. 73/1999 i.d.g.F. hat die Landesregierung dem Salzburger Landtag jährlich über die Verwendung der Mittel des Salzburger Naturschutzfonds zu berichten.

2 Fördergegenstand

Die Verwendung der Mittel des Fonds erfolgt nach Maßgabe der von der Landesregierung erlassenen „Richtlinien der Salzburger Landesregierung über die Verwendung der Mittel aus dem Salzburger Naturschutzfonds“ (vgl. § 60 Abs. 4 NSchG).

Mit den Mitteln aus dem Salzburger Naturschutzfonds können insbesondere folgende Maßnahmen des Landes sowie von Dritten finanziert bzw. gefördert werden:

- 2.1. Privatrechtliche Sicherung von ökologisch wertvollen Grundstücken zu Naturschutzzwecken (insbes. durch Kauf).
- 2.2. Co-Finanzierung von Naturschutzprojekten im Rahmen von Aktionsprogrammen oder Gemeinschaftsinitiativen der EU (z.B. LIFE, LEADER, INTERREG) bzw. von Regionalprogrammen (5b).
- 2.3. Maßnahmen von Gemeinden im Naturschutzinteresse.
- 2.4. Erstellung und gegebenenfalls Umsetzung von Landschaftspflegeplänen, Pflege- und Nutzungskonzepten.
- 2.5. Maßnahmen zur Vermittlung von Wissen über die heimische Natur.
- 2.6. Erstellung und Bearbeitung des Biotopkatasters.
- 2.7. Erstellung und Umsetzung von Tier- und Pflanzenartenschutzprogrammen.
- 2.8. Weitere Maßnahmen, die im erheblichen Interesse des Naturschutzes gelegen sind und die Projektcharakter haben (Bsp.: Monitoring-Programme).
- 2.9. Vorfinanzierung der unter den Punkten 2.1. - 2.8. genannten Maßnahmen oder von Ausgleichsmaßnahmen.
- 2.10. Vorfinanzierung der Kosten einer nach § 46 NSchG durchzuführenden Wiederherstellung.
- 2.11. Finanzierung von Wiederherstellungen durch das Land Salzburg gem. § 46 Abs. 1 letzter Satz Salzburger Naturschutzgesetz oder wenn der Verpflichtete zahlungsunfähig ist.
- 2.12. Co-Finanzierung von Ausgleichsmaßnahmen.

3 Erläuterungen

Der vorliegende Bericht erfasst die Ausgaben und Einnahmen des **Rechnungsjahrs 2017**.

Die **Übersicht der Projektausgaben und -einnahmen** (Punkt 4) enthält die Zahlungen aufgeschlüsselt auf die **Finanzierungsschienen**:

Ausgleichsmaßnahmen und Ersatzleistungen:

Neben den einzelnen, oben angeführten Finanzierungsschienen, werden über den Naturschutzfonds auch in Bescheiden vorgeschriebene Ausgleichsmaßnahmen gemäß § 51 NSchG und Ersatzleistungen gemäß § 3a Abs. 4a NSchG abgewickelt. Diese können von der Behörde in Form eines Geldbetrages angegeben werden, dessen Höhe die Verwirklichung dieser Maßnahmen durch die Naturschutzbehörde selbst oder über deren Auftrag ermöglicht.

Interreg (EFRE):

Die EU-Förderung (EFRE) beträgt je nach Projekttyp: bei Kleinprojekten bis € 25.000,- idR 60 %, jedoch max. 75 %, bei Großprojekten ab € 25.000,- bis zu 75 %.

Dh, es müssen mind. 25 % der förderfähigen Kosten aus dem Naturschutzfonds zur Verfügung gestellt werden.

Ländliche Entwicklung (LE):

Die Förderung beträgt 100 % und setzt sich aus 49,43 % EU-Mitteln und 50,57 % Landes- bzw. Fondsmitteln zusammen. Zahlstelle ist die Agrar Markt Austria, welche die Kofinanzierungsmittel beim Land anfordert. Ist die Abt. 5 selbst Förderwerber, werden die Projektgesamtkosten sowie der Kofinanzierungsanteil des Landes als Ausgaben, die Förderung als Einnahme verbucht.

LIFE:

Die Förderung für LIFE-Projekte beträgt je nach Projekttyp idR 60 %, max. 70 %, dh, es müssen mind. 30 % der förderfähigen Kosten aus dem Naturschutzfonds bereit gestellt werden.

Nationale Projekte und Ermessensförderungen:

National finanzierte Kleinprojekte bzw. Projekte ohne Kofinanzierungsmöglichkeit.

Die Förderung beträgt bis zu 100 % und wird aus Fondsmitteln finanziert.

In der **Detailübersicht** werden die **Projekte mit den Ausgaben bzw. Einnahmen für das Berichtsjahr** dargestellt, wodurch bei mehrjährigen Projekten die Gesamtkosten für ein Projekt nicht aus dem Jahresbericht abgeleitet werden können.

Informationshalber wird die **Fondsgebarung** (Anhang) beigelegt.

4 Übersicht der Projektausgaben und -einnahmen

Finanzierungsschiene	Ausgaben €	Einnahmen €
Ausgleichsmaßnahmen und Ersatzleistungen	60.934,78	0,00
Interreg (EFRE)	176.261,60	0,00
Ländliche Entwicklung LE	1.732.668,78	1.046.121,27
LIFE	448.241,33	844.782,61
Nationale Projekte, Ermessensförderungen	50.362,17	0,00
Summe	2.468.468,66	1.890.903,88

5 *Detailübersicht*

Projektbeschreibungen in alphabetischer Reihenfolge

6



Projekttitel	Adneter Moos - Räumung des Spumbaches, Gemeinde Adnet
Projektträger/ Projektpartner	Gemeinde Adnet
ProjektbetreuerIn	DI ⁱⁿ Astrid Glück und Mag. Günther Nowotny
Ausgaben	€ 37.409,57
Einnahmen	€ 0,00
Finanzierungsschiene	Ausgleichsmaßnahmen und Ersatzleistungen
Kurzbeschreibung	<p>Das Bachbett des Spumbachs im geschützten Landschaftsteil Adneter Moos wurde in den vergangenen Jahren aufgrund des geringen Gefälles mit Geschiebe aufgefüllt. Schon bei kleinen Hochwasserereignissen kam es daher immer wieder zu Überflutungen der angrenzenden Streuwiesen mit Eintrag von Schwemmholtz und Schottermaterial. Aufgrund der drohenden Schädigung der Mähwerke unterblieb in der Folge die erforderliche Mahd dieser Flächen - mit negativen Folgen für die Qualität der Biotope (Verbrachung, Verbuschung). Das Bachbett wurde im Frühsommer 2017 mit dem Bagger geräumt, wobei auch eine Mäanderschleife wieder angebunden wurde. Das angefallene Material konnte bei einer Baustelle für den Hochwasserschutz im Bereich der Mündung des Spumbachs in den Almbach eingebaut werden, womit die Kosten für den Transport und die ordnungsgemäße Verbringung erheblich reduziert werden konnten. Im Zuge der Maßnahmen wurde auch eine Feldwegbrücke über den Spumbach angehoben, um Verklausungen an dieser Stelle vorzubeugen. Die Refinanzierung der Kosten erfolgte über eine Ersatzmaßnahme. Im Zuge einer Umweltbaustelle der Biotopschutzgruppe HALM in Kooperation mit dem ÖAV wurden bachnahe Streuwiesenflächen im Sommer 2017 gemäht und von Schwemmholtz befreit. In Zukunft wird Geschiebe in einem oberhalb gelegenen Ausschotterungsbecken abgefangen, sodass von einer nachhaltigen Wirkung der Maßnahmen ausgegangen werden kann.</p>
Bild	 <p>Abchnitt des Spumbachs im geschützten Landschaftsteil Adneter Moos nach der Räumung im Juni 2017. Bild: G. Nowotny</p>

Projekttitel	Amphibienschutz an Straßen in Salzburg, landesweit
Projektträger/ Projektpartner	Amt der Salzburger Landesregierung Abteilung 5
ProjektbetreuerIn	Mag ^a Maria Jerabek
Ausgaben	€ 19.829,05
Einnahmen	€ 5.940,00
Finanzierungsschiene	Ländliche Entwicklung (LE)
Kurzbeschreibung	Die Lebensräume der heimischen Amphibien sind bereits fast überall zerschnitten, sodass die Amphibien bei ihren jährlichen Wanderungen zwischen Landlebensräumen und Laichgewässern an vielen Stellen Straßen queren müssen. Um den Amphibien das Überqueren der Straßen zu ermöglichen, werden die Amphibienwanderstrecken im Bundesland Salzburg im Frühjahr seit Jahren in Zusammenarbeit von Abt. 6 - Straßenbau, Abt. 5 - Natur- und Umweltschutz, Gewerbe und einer externen Koordination vom Haus der Natur, Mag. Martin Kyek und Peter Kaufmann MSc., einigen Berg- und Naturwachtorganen sowie ca. 200 ehrenamtlichen HelferInnen betreut. Auch die permanenten Tunnel-Leitanlagen werden regelmäßig überprüft. Die im Zuge der Betreuung erhobenen Daten dienen auch als fachliche Grundlage für diverse Planungen. Zur Information der Salzburger Bevölkerung über Amphibien werden regelmäßig Artikel veröffentlicht (im NaturLand Salzburg und diversen Medien). Die ehrenamtlichen Froschklauber werden ein bis zwei Mal jährlich über die Ergebnisse der Amphibiensaison und Aktuelles aus dem Amphibienschutz mittels der „Salzburger Amphibienpost“ informiert.
Projektergebnisse	Im Jahr 2017 wurden im Rahmen des Projektes „Amphibienschutz an Salzburgs Straßen“ an 30 verschiedenen Wanderstrecken mit einer Gesamtzaunlänge von 11,99 km insgesamt 29.047 Individuen von 12 Amphibien- und Reptilienarten erfasst.
Bild	 <p>Ohne Hilfe können viele Amphibien die stark befahrenen Straßen nicht überqueren. Bild: P. Kaufmann</p>

Projekttitel	Artenschutzprojekt Fledermäuse, landesweit
Projektträger/ Projektpartner	Koordinationsstelle für Fledermausschutz und -forschung in Österreich
ProjektbetreuerIn	Mag ^a Maria Jerabek
Ausgaben	€ 3.792,75
Einnahmen	€ 0,00
Finanzierungsschiene	Ländliche Entwicklung (LE)
Kurzbeschreibung	Fledermäuse zählen in Österreich und europaweit zu einer der am stärksten gefährdeten Wirbeltiergruppen. Alle Fledermausarten sind daher europaweit nach der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie geschützt (alle Fledermausarten sind im Anhang IV der FFH-RL, ein Teil zudem im Anhang II der FFH-RL gelistet). Österreich trägt für einige Fledermausarten in Mitteleuropa eine besondere Verantwortung. Um dieser gerecht werden zu können, wird seit Jahren das Artenschutzprojekt Fledermäuse Salzburg durchgeführt. Zur langfristigen Wahrung eines günstigen Erhaltungszustandes der Fledermauspopulation in Salzburg ist eine kontinuierliche Weiterführung der Schutzmaßnahmen, wie zB die langfristige, regelmäßige Kontrolle und Betreuung wichtiger Fledermausquartiere (insbesondere Wochenstuben gebäudebewohnender Fledermausarten sowie wichtige Winterquartiere), Erfassung noch unbekannter Quartiere, die fachliche Beratung in Fledermausangelegenheiten, der Ausbau eines Mitarbeiternetzwerkes zur Betreuung der Quartiere, aber auch eine gezielte Öffentlichkeitsarbeit zur Bewusstseinsbildung notwendig.
Bild	 <p>Im Rahmen des Artenschutzprojektes „Fledermäuse Salzburg“ werden auch die Wochenstuben der Kleinen Hufeisennase kontrolliert. Bild: W. Forstmeier</p>

Projekttitel	Bewerbung Tag der Natur, landesweit
Projektträger/ Projektpartner	Amt der Salzburger Landesregierung Abteilung 5
ProjektbetreuerIn	Mag ^a Maria Jerabek
Ausgaben	€ 2.531,03
Einnahmen	€ 5.005,01
Finanzierungsschiene	Ländliche Entwicklung (LE)
Kurzbeschreibung	<p>Der Tag der Natur, eine Initiative der Österreichischen Naturschutzplattform, findet bereits seit über 10 Jahren in Österreich statt. Unterschiedliche Organisationen und Einrichtungen bieten im Juni vielfältige Veranstaltungen in Salzburg an, in denen Besonderheiten unserer Natur gezeigt und erlebbar gemacht werden.</p> <p>Der Tag der Natur 2017 in Salzburg stand wieder unter dem Motto „Biodiversität“, um die Österreichische Biodiversitätsstrategie mit Leben zu füllen. Wesentliches Ziel ist es, positive Beispiele für die Biodiversitätserhaltung, den Natur- und Landschaftsschutz, für die Naturbewahrung zu zeigen und den Stand des ökologischen Wissens zu vertiefen.</p> <p>Um die Salzburger Bevölkerung auf den Tag der Natur aufmerksam zu machen, wurde eine Bewerbung in mehreren Medien durchgeführt.</p>
Bild	 <p>Im Rahmen der Tage der Natur wurden zahlreiche Exkursionen im ganzen Bundesland Salzburg angeboten, Bild: J. Zopf</p>

Projekttitlel	Biotopkartierung Revision, Bezirke Flach-, Tennen-, Pinzgau und Alpinzone
Projektträger/ Projektpartner	Amt der Salzburger Landesregierung Abteilung 5
ProjektbetreuerIn	Mag. Günther Nowotny
Ausgaben	€ 441.855,14
Einnahmen	€ 153.202,03
Finanzierungsschiene	Ländliche Entwicklung (LE)
Kurzbeschreibung	<p>Die Biotopkartierung des nördlichen Flachgaus, der Stadt Salzburg und des Tennengaus stammt aus den 1990er Jahren. Diese Ergebnisse werden seit 2013 im Rahmen einer Revisionskartierung überarbeitet und aktualisiert. Dabei werden auch FFH-Lebensraumtypen exakt erfasst (z.B. zur Erfüllung von Berichtspflichten). Die Felderhebungen fanden während der Vegetationsperiode statt, zuvor wurden Informationsveranstaltungen in den jeweiligen Gemeinden durchgeführt. Von den Ergebnissen werden die betroffenen Grundeigentümerinnen und Grundeigentümer persönlich verständigt, zusätzlich finden öffentliche Präsentationsveranstaltungen und Sprechstage zur individuellen Beratung in den Gemeinden statt. Zur Verbesserung der Transparenz für die Betroffenen und alle Interessierten sowie als Handreichung für das Kartierungspersonal zur Erleichterung der Ansprache und Abgrenzung von Biotopen wurden im Internet verfügbare Biotoptypen-Steckbriefe mit prägnanten Kurzkriterien erstellt. Um diese Steckbriefe und die adaptierte Kartierungsanleitung in der Geländepraxis zu erproben, wurde die Revisionskartierung der Gemeinde Weißbach bei Lofer (Mitterpinzgau) beauftragt und begonnen. Weiters sollen für die alpinen und nivalen Hochlagen die Einsatzmöglichkeiten von Methoden der satellitengestützten Fernerkundung getestet werden, wofür ein entsprechendes Pilotprojekt in der Gemeinde Fusch an der Großglocknerstraße gestartet wurde.</p>
Bild	 <p>Artenreiche Streuwiese in Glanegg (Marktgemeinde Grödig) mit der in Salzburg vom Aussterben bedrohten, vollkommen geschützten Feuchtwiesen-Pracht-Nelke und der Echt-Betonie. Bild: G. Nowotny</p>

Projekttitel	Blinklingmoos - Hochmoorrenaturierung, Grunderwerb und Detailplanung, Gemeinde Strobl
Projektträger/ Projektpartner	Amt der Salzburger Landesregierung, Abteilung 5
ProjektbetreuerIn	DI Bernhard Riehl
Ausgaben	€ 38.124,08
Einnahmen	€ 75.388,73
Finanzierungsschiene	Ländliche Entwicklung (LE) sowie Ausgleichsmaßnahmen und Ersatzleistungen
Kurzbeschreibung	2017 wurde die Detail- und Einreichplanung für die Renaturierung des 22 Hektar großen Hochmoors im NSG Blinklingmoos fertiggestellt und das Projekt zur forstrechtlichen Bewilligung bei der Behörde eingereicht. Zentrale Maßnahme ist die Abdichtung alter Entwässerungsgräben aus der Zeit des Torfabbaus mit dem Ziel einer Wiederherstellung eines natürlichen Wasserhaushalts. Der Moorwasserspiegel soll angehoben werden und hierdurch eine Hochmoorregeneration eingeleitet werden. Der erforderliche Grunderwerb wurde schon im Vorjahr abgewickelt.
Bild	 <p>Das Projektgebiet mit dem Wolfgangsee im Hintergrund, Bild: M. Lausenhammer/Land Salzburg</p>

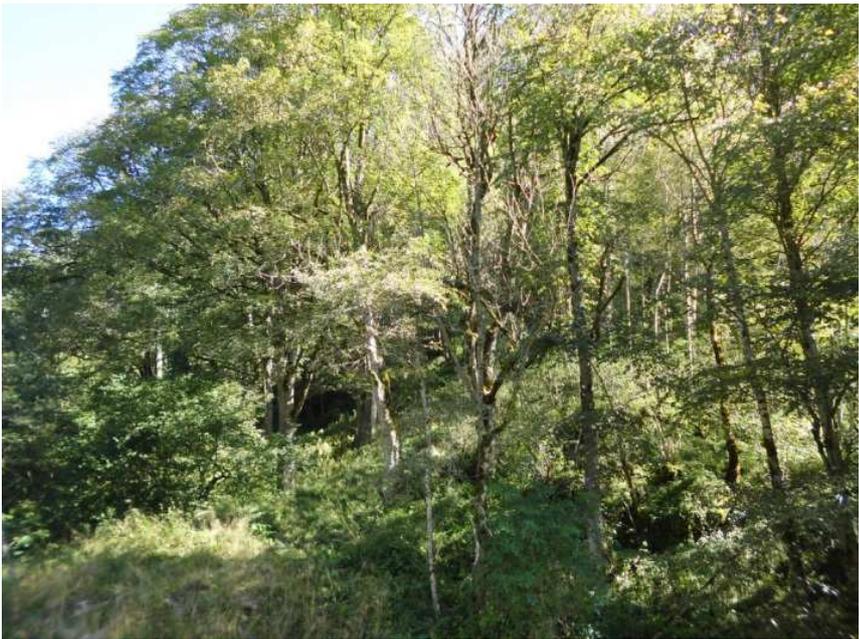
Projekttitel	Datenbank für die digitale Vororterhebung von Flächen und Daten, landesweit
Projektträger/ Projektpartner	Amt der Salzburger Landesregierung Abteilung 5
ProjektbetreuerIn	Ing. Andreas Hofer MAS
Ausgaben	€ 4.572,00
Einnahmen	€ 0,00
Finanzierungsschiene	Nationale Projekte, Ermessensförderungen
Kurzbeschreibung	Im Zuge der Erstellung von Bewirtschaftungs- und Naturschutzplänen des ÖPUL-Programms wurde für die digitale Vororterfassung der räumlichen Lage von Maßnahmenflächen und Daten eine Software entwickelt, die auf dem Einsatz moderner Web-GIS-Techniken und mobilen GIS-Clients basiert. Für den Betrieb der Software fallen jährlich Wartungs- und Hostingkosten des Servers an.
Bild	<p>Das Diagramm zeigt die systemische Architektur der GIS-Anforderungen. Ein mobiler Android-Cliant (mit GPS, MobileGIS, Eingabeformular) kommuniziert über rote Pfeile mit dem zentralen WebGIS Server & SQL-Datenbank (WMS, WFS, WFS-T, ODBC). Ein Desktop GIS-Arbeitsplatz (Lese- & Schreibzugriff per WFS-T) kommuniziert ebenfalls über rote Pfeile mit dem WebGIS Server. Ein Landes-GIS-Server (Nur Lesezugriff (WMS, WFS)) kommuniziert über rote Pfeile mit dem WebGIS Server. Ein INVEKOS-Server (Lese- und Schreibzugriff per WFS-T) kommuniziert über einen gestrichelten roten Pfeil mit dem WebGIS Server.</p> <p style="text-align: center;">Grafikdarstellung der Anforderungen</p>

Projekttitle	Erfassung der Charakterarten von Hecken- und Streuobstwiesenlandschaften der Pinzgauer & Pongauer Sonnenhänge
Projektträger/ Projektpartner	Amt der Salzburger Landesregierung Abteilung 5
ProjektbetreuerIn	Dr ⁱⁿ Susanne Stadler
Ausgaben	€ 8.590,00
Einnahmen	€ 0,00
Finanzierungsschiene	Ländliche Entwicklung (LE)
Kurzbeschreibung	An den Pinzgauer und Pongauer Südhängen im Salzaachtal liegen Lebensräume dreier seltener höhlenbrütender Vogelarten, die alle in der Roten Liste der Brutvögel Salzburgs aufgeführt sind (Wiedehopf, Wendehals, Gartenrotschwanz). Diese Arten sind an eine Komplexlandschaft aus altholzreichen Strukturen mit hohem Höhlenangebot und insektenreichen Wiesen gebunden und durch den Rückgang dieser Strukturelemente gefährdet. Auf Grundlage vorhandener Daten werden aktuelle Kartierungen dieser Arten von Mittersill bis Piesendorf durchgeführt. Ergänzend wurde die Bevölkerung des Gebiets zum Melden von Beobachtungen aufgerufen. Als erster Schritt zur Hebung der Habitatqualität, insbesondere für den Gartenrotschwanz, wurden unter Einbindung von Schulen Nistkästen gebaut und gemeinsam mit Grundbesitzern situiert. Basierend auf den Grundlagendaten werden Maßnahmenpakete ausgearbeitet, welche auch eine Konkretisierung der in der Naturentwicklungsstrategie Oberpinzgau genannten Maßnahmen darstellen. Ziel des Projekts ist die nachhaltige Förderung und Sicherung des Bestands der Zielarten Gartenrotschwanz, Wendehals und Wiedehopf, auf Basis des Kenntnisstands ihrer aktuellen Verbreitung, durch Bewusstseinsbildung sowie spezifische Maßnahmenvorschläge zum Erhalt bzw. zur Aufwertung potentiell geeigneter Bruthabitate.
Projektergebnisse	2016 und 2017 konnten bei den Erhebungen in den genannten Gebieten erstaunlich intakte Gartenrotschwanzbestände mit 39-68 Revieren, sowie vereinzelte Wendehalsnachweise erbracht werden. Es gelangen zwar einzelne Wiedehopfbeobachtungen, nach Medienaufrufen auch aus der Bevölkerung, Brutnachweise blieben aber aus. Mehr als 160 Nistkästen wurden zur weiteren Stützung des Bestandes an geeigneten Standorten angebracht und dabei ua in persönlichen Gesprächen Grundeigentümer hinsichtlich der Ansprüche dieser Arten sensibilisiert. Als wichtigste Maßnahme gilt es, kleine, höhlenreiche Streuobstbestände rund um Gehöfte zu erhalten und zu fördern, sowie insektenreiche, temporär kurzrasige Flächen - insbesondere für Wendehals und Wiedehopf mit teils offenem Boden -, wie zB Weideflächen, im Nahbereich geeigneter Nistplätze zu erhalten/zu schaffen.
Bild	 <p>Gartenrotschwanz, Bild: Holger Duty/Sammlung Gressel</p>

Projekttitel	Ersterhebung der Biodiversität auf öffentlichen Pilotflächen, landesweit
Projektträger/ Projektpartner	Amt der Salzburger Landesregierung Abteilung 5 (Naturschutz) / Abteilung 6 (Landesstraßenverwaltung)
ProjektbetreuerIn	DI ⁱⁿ Astrid Glück und Mag ^a Maria Jerabek
Ausgaben	€ 1.699,15
Einnahmen	€ 3.360,00
Finanzierungsschiene	Ländliche Entwicklung (LE)
Kurzbeschreibung	2014 wurde vom Landtag der Beschluss zu den Anträgen „Bepflanzung landeseigener Flächen im Sinne der Biodiversität“ sowie „Erstellung einer einheitlichen bundesweiten Biodiversitätsstrategie für öffentliche Flächen in Österreich“ verabschiedet. In Zusammenarbeit zwischen Naturschutz und Landesstraßenverwaltung wurden für jeden Bezirk Pilotflächen ausgewählt, auf denen eine naturschutzkonforme Bewirtschaftung stattfinden soll. Auf diesen Pilotflächen ist 2016 der Ist-Zustand (Vegetationserhebung) erhoben worden, sodass ein Vorher-Nachher-Vergleich der Vegetationsentwicklung (Monitoring) möglich ist. Die erhobenen Daten inkl. Maßnahmvorschläge für die weitere Bewirtschaftung der Flächen wurden als Bericht aufbereitet und dem Auftraggeber zur weiteren Verwendung zur Verfügung gestellt. Aufbauend auf den Ergebnissen der Kartierung soll in den nächsten Jahren die Bewirtschaftung der Flächen naturschutzkonform umgestellt werden.
Projektergebnisse	Vegetationskartierung der Pilotflächen und naturschutzkonforme Pflegevorschläge für die Pilotflächen.
Bild	 <p>Pilotfläche im Pongau, St. Veit, Bild: M. Jerabek</p>

Projekttitlel	Fuschlsee - Streuwiesenregeneration, Gemeinde Hof
Projektträger/ Projektpartner	Amt der Salzburger Landesregierung Abteilung 5
ProjektbetreuerIn	DI Klaus Kogler
Ausgaben	€ 10.780,00
Einnahmen	€ 0,00
Finanzierungsschiene	Ausgleichsmaßnahmen und Ersatzleistungen
Kurzbeschreibung	<p>Auf einer Teilfläche des Grundstücks 1051/2, KG Hof, wurde eine im Naturschutzgebiet Fuschlsee gelegene und vor rund 40 Jahren zugewachsene Streuwiese wiederhergestellt. Dabei wurden die standortsfremden Fichten sowie einige Birken auf einer Fläche von rund 6.400 m² gerodet, die Wurzelstöcke gefräst und das verbleibende Holz- und Erdmaterial gemulcht. Die Fällung der Bäume und der Abtransport des Holzes erfolgten im November 2016, das Fräsen der Wurzelstöcke im März 2017. Im Herbst 2017 erfolgte eine Erstpflanzung der Streuwiese mit Spezialgeräten, diese soll 2018 und 2019 wiederholt werden. Am neu entstandenen Waldrand wurden im Frühjahr 2018 Blühsträucher gepflanzt.</p> <p>Ziel des Projektes ist die Wiederherstellung der Streuwiesenlandschaft im ursprünglichen Ausmaß der 1950er-Jahre. Die Streuwiesen im Naturschutzgebiet Fuschlsee sind Standort für mehrere im Flachgau stark gefährdeten Pflanzenarten, zB wächst auf der unmittelbar südlich an die Maßnahmenfläche angrenzenden Streuwiese der Moorenzian. Die Streuwiesen werden auch von Wiesenbrütern, wie dem Großen Brachvogel, als Brutplatz genutzt. Eine Vergrößerung der Streuwiesenflächen auf das frühere Ausmaß der 1950er Jahre soll die Lebensraumbedingungen für die dort vorkommenden gefährdeten Arten verbessern.</p>
Bild	<p style="text-align: center;">Streuwiesenregeneration Fuschlseemoor Detail</p> <p>Darstellung der Renaturierungsfläche mit roter Umrandung; der im Projekt nachgezogene Graben (blau) verläuft am Nordwestrand der Rodungsfläche, Bild: SAGIS</p>

Projekttitlel	Kartierung Mornellregenpfeifer, landesweit
Projektträger/ Projektpartner	Amt der Salzburger Landesregierung Abteilung 5
ProjektbetreuerIn	Dr ⁱⁿ Susanne Stadler
Ausgaben	€ 7.248,97
Einnahmen	€ 14.334,52
Finanzierungsschiene	Ländliche Entwicklung (LE)
Kurzbeschreibung	Der Mornellregenpfeifer ist aufgrund seiner begrenzten Verbreitung und der sehr geringen Populationsgröße in Österreich als vom Aussterben bedroht anzusehen. Salzburg beherbergt nach derzeitigem Kenntnisstand (Kartierungen 2011-2014) bis zu einem Drittel des österreichischen Gesamtbestandes und besitzt deshalb eine hohe Verantwortung zur Erhaltung dieser Art. Die Kartierung ist aufgrund des Verhaltens der Art und den alpinen Vorkommensgebieten schwierig. Da der Mornell zudem extrem stark auf Witterungseinflüsse reagiert und oft sehr früh die potentiell geeigneten Brutgebiete verlässt, sind seriöse Bestandesangaben und Einschätzungen des Erhaltungszustands nur nach mehrjährigen Kartierungen möglich, die auch unregelmäßige Vorkommen erfassen. Sinnvoll sind dabei mindestens 5-jährliche Untersuchungen. 2016 erfolgte die fünfte Erhebung.
Projektergebnisse	Im Jahr 2016 konnten an 2 Örtlichkeiten der untersuchten potentiellen Brutplätze Brutnachweise des Mornellregenpfeifers erbracht werden. Die Ergebnisse dieser und der vorhergehenden Untersuchungen bestätigen die hohe Verantwortung, die Salzburg im Hinblick auf diese in Mitteleuropa vom Aussterben bedrohte Gebirgsvogelart besitzt.
Bild	 <p>Mornellregenpfeifer, Bild: E. Albegger</p>

Projekttitel	Kartierungen Wiedrechtshausenwald, Gemeinde Uttendorf
Projektträger/ Projektpartner	Amt der Salzburger Landesregierung Abteilung 5
ProjektbetreuerIn	DI Hermann Hinterstoisser und Dr ⁱⁿ Susanne Stadler
Ausgaben	€ 3.515,63
Einnahmen	€ 6.952,00
Finanzierungsschiene	Ländliche Entwicklung (LE)
Kurzbeschreibung	1985 wurde in Salzburg mit dem Aufbau eines Naturwaldreservate Netzwerks begonnen, dessen Ziel ua auch die Erforschung und das Monitoring natürlicher Prozesse in den Waldbeständen ist. Der Wiedrechtshausenwald, ein Laubwald im Stubachtal, ist einer der bemerkenswertesten Waldbestände im oberen Salzachtal, da er eine den naturräumlichen Verhältnissen entsprechende, ausgeprägte Laubmischwaldbestockung trägt. Ausgehend von einer Ersterhebung 1987 erfolgte eine vegetationskundliche Neukartierung, die auch Vergleiche über 30 Jahre praktisch ungestörte Waldentwicklung ermöglichte. Bei der ornithologischen Kartierung erfolgte eine flächendeckende Revierkartierung, wobei die Vorkommen wertgebender Arten kartographisch verortet wurden und für weitere Evaluierungen/Monitoring und EU Berichtspflichten (Art. 12) verwendet werden.
Projektergebnisse	Bei der Vegetationskartierung wurden 206 Gefäßpflanzenarten festgestellt, das Vorkommen der äußerst seltenen Breitblättrigen Glockenblume (<i>Campanula latifolia</i>) wurde bestätigt. Das Untersuchungsgebiet wird fast zur Gänze von einem Edellaubbaumwald eingenommen, im Südwesten und Nordosten treten Grauerlenwälder hinzu. Das grassierende Eschentriebsterben könnte den Totholzanteil weiter erhöhen. Die Verjüngung, überwiegend Esche, Bergahorn und Bergulme, unterliegt starkem (Wild)Verbißdruck. Bei der Brutvogelkartierung konnten im Wiedrechtshausenwald 38 Vogelarten, davon 23 Brutvogelarten mit 61 Brutpaaren festgestellt werden, davon gelten sieben Arten als bedroht. Das hohe Alter des örtlichen Laubholzbestandes mit großem Anteil an Morsch- und Totholz spiegelt sich auch in einem Überwiegen der höhlenbrütenden Arten wieder. Allerdings konnte im Vergleich mit der Ersterhebung 1993 ein Rückgang der Brutpaare um 37,3% beobachtet werden, während die Anzahl der Arten nur gering rückläufig war.
Bild	 <p>Der Laubmischwaldbestand des Wiedrechtshausenwaldes weist eine standortgemäße Baumartenmischung auf. Aktuell sind allerdings, wie auch im übrigen Land, Eschen deutlich vom Eschentriebsterben befallen. Bild: H. Hinterstoisser</p>

Projekttitel	Kleinmaßnahmen zur Instandhaltung von Naturschutzprojekten im Flachgau
Projektträger/ Projektpartner	Amt der Salzburger Landesregierung, Abteilung 5
ProjektbetreuerIn	DI Bernhard Riehl
Ausgaben	€ 7.279,76
Einnahmen	€ 0,00
Finanzierungsschiene	Nationale Projekte, Ermessensförderungen
Kurzbeschreibung	Das Projekt dient der nachhaltigen Sicherung der Erfolge diverser Naturschutzprojekte im Flachgau durch Maßnahmen der Nachbetreuung und Instandhaltung. Im Jahr 2017 wurden u.a. Gelbbauchunkentümpel im NSG Blinklingmoos und im NSG/ESG Weidmoos neu angelegt bzw. Entlandungsmaßnahmen an bestehenden Tümpeln durchgeführt, jeweils unter Federführung der Schutzgebietsbetreuung.
Projektergebnisse	Die neu angelegten Gelbbauchunkentümpel wurden bereits besiedelt.
Bild	 <p>„Baby“-Gelbbauchunke in einem der neuen Tümpel im Blinklingmoos 2017, Bild: E. Ortner</p>

Projekttitel	Kleinmaßnahmen zur Instandhaltung von Naturschutzprojekten im Lungau
Projektträger/ Projektpartner	Amt der Salzburger Landesregierung Abteilung 5
ProjektbetreuerIn	DI Günter Jaritz
Ausgaben	€ 3.346,34
Einnahmen	€ 0,00
Finanzierungsschiene	Nationale Projekte, Ermessensförderungen
Kurzbeschreibung	<p>Zur Unterstützung geplanter Vorhaben sowie zur langfristigen Sicherstellung des Erfolges bereits realisierter Naturschutzprojekte im Lungau sind Kleinmaßnahmen erforderlich. Diese ad hoc Maßnahmen werden aus einem "Kleinmaßnahmenpool" finanziert.</p> <p>2017 wurden im Rahmen der Kleinmaßnahmen ornithologische Erhebungen im geplanten Zusammenlegungsgebiet Oberweißburg/St. Michael im Lungau durchgeführt, um naturschutzfachliche Grundlagen für die neue Flureinteilung und den Plan der „Gemeinsamen Anlagen“ bereitzustellen.</p> <p>Der Aufbau einer regionalen Wiesensaatgutproduktion aus Wildbeständen wurde 2017 durch landwirtschaftliche Betriebe tatkräftig unterstützt. Aufwände der Partnerbetriebe wurden im Rahmen des Kleinmaßnahmenpools abgegolten.</p>
Projektergebnisse	<ul style="list-style-type: none"> • Endbericht über die Kartierung wertgebundener Arten (Braunkehlchen, Neuntöter) im Bereich der geplanten Grundzusammenlegung in Oberweißburg/St. Michael im Lungau; • Regional produziertes Wiesensaatgut aus Wildbeständen für den Einsatz von Renaturierungsprojekten im Lungau;
Bild	 <p>Feuerlilienwiese im geplanten Zusammenlegungsgebiet Oberweißburg/St. Michael i. Lungau, Bild: W. Kommik</p>

Projekttitlel	Kleinmaßnahmen zur Instandhaltung von Naturschutzprojekten im Pinzgau
Projektträger/ Projektpartner	Amt der Salzburger Landesregierung Abteilung 5
ProjektbetreuerIn	DI Günter Jaritz
Ausgaben	€ 2.987,03
Einnahmen	€ 0,00
Finanzierungsschiene	Nationale Projekte, Ermessensförderungen
Kurzbeschreibung	<p>Zur Unterstützung geplanter Vorhaben sowie zur langfristigen Sicherstellung des Erfolges bereits realisierter Naturschutzprojekte im Pinzgau sind Kleinmaßnahmen erforderlich. Diese ad hoc Maßnahmen werden aus einem "Kleinmaßnahmenpool" finanziert.</p> <p>2017 wurden im Rahmen der Kleinmaßnahmen diverse Materialien für die Ausstattung des Wildbestäuberzentrums im Naturpark Weißbach finanziert. Das Wildbestäuberzentrum ist Ausbildungstätte im Rahmen der jährlich stattfindenden Wildbestäuberurse und Anlaufstelle für Exkursionen und naturkundliche Führungen des Naturparks.</p>
Bild	 <p>Im Wildbestäuberzentrum Waltlmühlsäge im Naturpark Weißbach werden seit 2017 Kurse und Veranstaltungen zum Thema Blütenbestäubernetzwerke angeboten. Neben der Honigbiene zählen v.a. Wildbienen, Fliegen, Käfer, Schmetterlinge und Motten zu dieser wichtigen Bestäubergruppe. Bild: D. Schuhwerk</p>

Projekttitel	Kleinmaßnahmen zur Instandhaltung von Naturschutzprojekten im Tennengau
Projektträger/ Projektpartner	Amt der Salzburger Landesregierung Abteilung 5
ProjektbetreuerIn	DI ⁱⁿ Astrid Glück
Ausgaben	€ 378,00
Einnahmen	€ 0,00
Finanzierungsschiene	Nationale Projekte, Ermessensförderungen
Kurzbeschreibung	Die Kleinmaßnahmen tragen zur Erreichung der regionalen Naturschutzziele durch die Möglichkeit des raschen Handelns bei und sichern die Handlungsfähigkeit der Schutzgebietsbetreuung. Maßnahmen 2017: Zufahrtssicherung zur Sicherstellung der Bewirtschaftung einer hochwertigen Streuwiese; ESG Tauglgries: Bescheidkosten sowie Zusammenarbeit mit der Halleiner Arbeitsinitiative für die Heuschreckenmaßnahmen; Nachdruck einer Logoleiste für eine Informationstafel.
Bild	 <p>ESG Tauglgries: Arbeitseinsatz mit HAI, Bild: J. Pöhacker</p>

Projekttitel	Renaturierung des Mandlinger Moors- Erfolgskontrolle und hydrologische Optimierung, Gemeinde Radstadt
Projektträger/ Projektpartner	Amt der Salzburger Landesregierung, Abteilung 5
ProjektbetreuerIn	DI Bernhard Riehl
Ausgaben	€ 48.751,09
Einnahmen	€ 0,00
Finanzierungsschiene	Ländliche Entwicklung (LE)
Kurzbeschreibung	2014 wurde im 19 Hektar großen Geschützten Landschaftsteil Mandlinger Moor das bisher größte Moorrenaturierungsprojekt im Pongau erfolgreich umgesetzt. 2017 wurde die hydrologische und vegetationskundliche Erfolgskontrolle zur Beobachtung und Sicherstellung der langfristigen Wirksamkeit der Renaturierungsmaßnahmen fortgeführt. Die bisherigen Ergebnisse belegen, dass das Projekt zu einer signifikanten Anhebung des Moorwasserspiegels geführt hat und dadurch bedingt der gewünschte Moorregenerationsprozess eingeleitet werden konnte. Allerdings zeigte das Monitoring auch, dass es - verstärkt durch einen nicht vorhersehbaren unterirdischen Quellaustritt - zu Vernässungen auf angrenzenden landwirtschaftlichen Nutzflächen gekommen ist. 2017 wurden daher Maßnahmen gesetzt, um das vernässte Moor und die angrenzenden Flächen hydraulisch zu trennen und die unerwünschten Vernässungen zu beseitigen.
Projektergebnisse	Einleitung einer Moorregeneration auf 19 Hektar; Nachweis der Wirksamkeit des Renaturierungsprojekts; Beseitigung der projektbedingten Vernässung von angrenzenden Nutzflächen;
Bild	 <p>Naturschutzfachlich erwünschte Projektwirkungen: Bunte Torfmoosrasen (rot) breiten sich infolge der Wiederanhebung der Moorwasserspiegels aus, die Besenheide und diverse andere Gehölze sterben ab, Bild: M. Steinwender</p>

Projekttitel	Naturnahe Anlage von Blühflächen in den Gemeinden Seeham, Seekirchen und Lamprechtshausen
Projektträger/ Projektpartner	Naturschutzbund Salzburg / Gemeinden Seeham, Seekirchen und Lamprechtshausen
ProjektbetreuerIn	DI ⁱⁿ Astrid Glück
Ausgaben	€ 3.753,00
Einnahmen	€ 0,00
Finanzierungsschiene	Nationale Projekte, Ermessensförderungen
Kurzbeschreibung	Vorbereitung eines Pilotprojektes für naturnahe öffentliche Blühflächen in den Gemeinden Seeham, Seekirchen und Lamprechtshausen: 1) Projektkoordination & Begleitung durch Naturschutzbund Salzburg 2) Vor-Ort-Beratung und Flächenauswahl zur weiteren Planung durch den Experten 3) Bildungsreise ins "Blühende Vorarlberg" zu umgesetzten Praxisbeispielen
Projektergebnisse	Planungen für drei ausgewählte Gemeinden
Bild	 <p>Grünfläche vor dem Gemeindeamt Seeham - die Böschung soll eine artenreiche Magerwiese werden, Bild: A. Glück</p>

Projekttitle	Naturnahe Bepflanzung eines Kreisverkehrs, Gemeinde Obertrum
Projektträger/ Projektpartner	Marktgemeinde Obertrum am See
ProjektbetreuerIn	DI ⁱⁿ Astrid Glück
Ausgaben	€ 5.044,08
Einnahmen	€ 0,00
Finanzierungsschiene	Nationale Projekte, Ermessensförderungen
Kurzbeschreibung	Der Kreisverkehr Mitte in Obertrum soll mit regionaltypischen, pflegeleichten Vegetationsformen gestaltet werden: Die Bepflanzung in der Mitte erfolgt mit röhrichtartigem Landreitgras (<i>Calamagrostis epigeios</i>) und vereinzelt Blütenpflanzen der Feuchtwiesen. Die Außenböschungen des Damms und die Grüninseln werden mit zwei- bis dreimähigen Blumenwiesen ausgestattet. Dazu werden vier Teilflächen in verschiedenen, in den in der heimischen Vegetation vorherrschenden Farbtönen gestaltet. Die Begrünung erfolgt durch Pflanzung und Aussaat aus regionaler Herkunft (OÖ, Bayern). Es handelt sich um ausdauernde, sich selbst reproduzierenden Arten. Die Kosten für das Pflanzmaterial wurden über das Projekt finanziert, für die Planung und die Anlage der Flächen sowie die weitere Pflege der Flächen übernimmt die Kosten die Gemeinde.
Projektergebnisse	Naturnahe Bepflanzung eines Kreisverkehrs in Obertrum.
Bild	 <p>Naturnahe Begrünung (unter anderem mit Wiesensalbei) eines Kreisverkehrs samt angrenzenden Flächen in Obertrum, Bild: Astrid Glück</p>

Projekttitel	Naturnahe Gestaltung der Grünflächen der Landesberufsschule und des Berufsschulheims in Tamsweg
Projektträger/ Projektpartner	Amt der Salzburger Landesregierung Abteilung 5
ProjektbetreuerIn	DI Günter Jaritz
Ausgaben	€ 17.303,22
Einnahmen	€ 0,00
Finanzierungsschiene	Ländliche Entwicklung (LE)
Kurzbeschreibung	<p>Öffentliche Grünflächen werden häufig als Parkrasen angelegt. Entsprechend hoch ist der Pflegebedarf solcher kurzrasiger Grünflächen. In der Regel müssen diese Rasen alle ein bis zwei Wochen gemäht werden. Aus ökologischer und landschaftsästhetischer Sicht sind solche Rasenflächen von sehr geringem Wert und gelten aufgrund ihrer reduzierten Anzahl an Gräser- und Kräuterarten als naturferne „Lebensräume“.</p> <p>Blütenreiche Magerwiesen bieten im Bereich öffentlicher Grünflächen nicht nur Tieren gute Lebensbedingungen. Sie steigern die Umwelt- und Lebensqualität urbaner Räume. Artenreiche Grünflächen liefern bei entsprechender Gestaltung über die gesamte Vegetationsperiode hinweg abwechslungsreiche Strukturen im Siedlungsraum, die den phänologischen Jahreslauf der Vegetationsentwicklung der Region widerspiegeln. Sie animieren den Menschen auch innerhalb urbaner Räume zur Naturbeobachtung und sensibilisieren ihn für die Anliegen des Naturschutzes. Ziel des Projektes ist die naturnahe Gestaltung der Außenanlagen der Landesberufsschule und des Berufsschulheims Tamsweg.</p> <p>Mit der Teilnahme an diesem Projekt gehen die Landesberufsschule und das Berufsschulheim Tamsweg mit gutem Beispiel voran und wirken als Vorbild für die Umgestaltung weiterer Schulstandorte und kommunaler Grünflächen im Bundesland Salzburg.</p>
Bild	 <p>Die Aussaat des regionalen Wiesensaatgutes wurde gemeinsam mit einer Schulklasse durchgeführt. Alle Schüler halfen hochmotiviert und tatkräftig mit. Die Aktion bot ihnen nicht nur eine willkommene Abwechslung im Schulalltag, sondern sie leisteten auch einen wichtigen Beitrag zur Förderung der heimischen Artenvielfalt. Bild: G. Jaritz</p>

Projekttitel	Naturpark Weißbach - Strategieentwicklung, Gemeinde Weißbach
Projektträger/ Projektpartner	Amt der Salzburger Landesregierung Abteilung 5
ProjektbetreuerIn	DI Günter Jaritz
Ausgaben	€ 6.313,80
Einnahmen	€ 0,00
Finanzierungsschiene	Ländliche Entwicklung (LE)
Kurzbeschreibung	Im Zuge der Ausweisung des Naturparks Weißbach im Jahr 2007 wurde im Vorfeld als längerfristige Planungsgrundlage ein Erhaltungs- und Gestaltungsplan erarbeitet. Dieser beinhaltete neben einem Leitbild und Zielen für die künftige Gebietsentwicklung konkrete Maßnahmen. Diese sollten den Wert des Planungsgebietes, entsprechend dem gesetzlichen Auftrag für die Erholung und Bildung, steigern und sicherstellen. Im Rahmen eines Strategieprozesses wurde 2017 die Zielerreichung nach der zehnjährigen Umsetzungsphase überprüft sowie operative Ziele, Maßnahmen und Erfolgskriterien für das weitere Gebietsmanagement in einem Bürgerbeteiligungsprozess verbindlich festgelegt.
Projektergebnisse	Strategiedokument - 5 Ziele und 12 Schritte
Bild	 <p>Alle Naturpark-AkteureInnen, interessierte BewohnerInnen der Naturparkgemeinden sowie der Anrainergemeinden konnten sich im Rahmen von drei Workshops aktiv in den Strategieprozess einbringen. Bild: J. Huber/Suske</p>

Projekttitel	Neophytenbekämpfung, landesweit
Projektträger/ Projektpartner	Amt der Salzburger Landesregierung Abteilung 5
ProjektbetreuerIn	Ing. Andreas Hofer MAS
Ausgaben	€ 267,18
Einnahmen	€ 0,00
Finanzierungsschiene	Nationale Projekte, Ermessensförderungen
Kurzbeschreibung	Im Land Salzburg werden seit einigen Jahren vorwiegend in Schutzgebieten in Abstimmung mit der Schutzgebietsbetreuung (Taugl, Wengermoor, Trumerseen, ua) Neophytenbekämpfungsmaßnahmen durchgeführt. Weiters gibt es im Pinzgau sehr engagierte Privatpersonen, die Aktionen in verschiedenen Gebieten organisieren und mit Freiwilligen durchführen.
Bild	 <p>Springkraut, Bild: B. Riehl</p>

Projekttitel	Neophytenmanagementpläne - Pilotprojekt für drei Schutzgebiete im Flach- und Tennengau
Projektträger/ Projektpartner	Amt der Salzburger Landesregierung Abteilung 5
ProjektbetreuerIn	DI ⁱⁿ Astrid Glück und DI Bernhard Riehl
Ausgaben	€ 8.720,00
Einnahmen	€ 0,00
Finanzierungsschiene	Ländliche Entwicklung (LE)
Kurzbeschreibung	In ökologischen Schutzgebieten besteht das Problem, dass sich Neophyten, zunehmend auch in naturschutzfachlich hochwertigen Lebensräumen, ausbreiten. Derzeit werden im Bundesland Salzburg zwar zahlreiche Neophytenbekämpfungsprojekte und -aktionen umgesetzt, ein Gesamtüberblick der Neophyten in Schutzgebieten und ein darauf aufbauendes zielgerichtetes Management fehlen bisher. Aus diesem Grund wurde 2017 das Pilotprojekt „Neophytenmanagement in Schutzgebieten“ in den drei Pilot-Schutzgebieten NSG/ESG Wengermoor, LSG/ESG Untersberg-Vorland und GLT Adneter Moos gestartet. Die Managementpläne beinhalten die Erfassung der Neophyten und die Planung von geeigneten Bekämpfungsmaßnahmen. Die Bekämpfungsmaßnahmen selbst sollen 2018 starten.
Bild	 <p>Sich ausbreitender Bestand von <i>Solidago spec.</i> (neophytische invasive Goldrute) in einer wertvollen Streuwiese im LSG/ESG Untersberg-Vorland, Bild: C. Leitner</p>

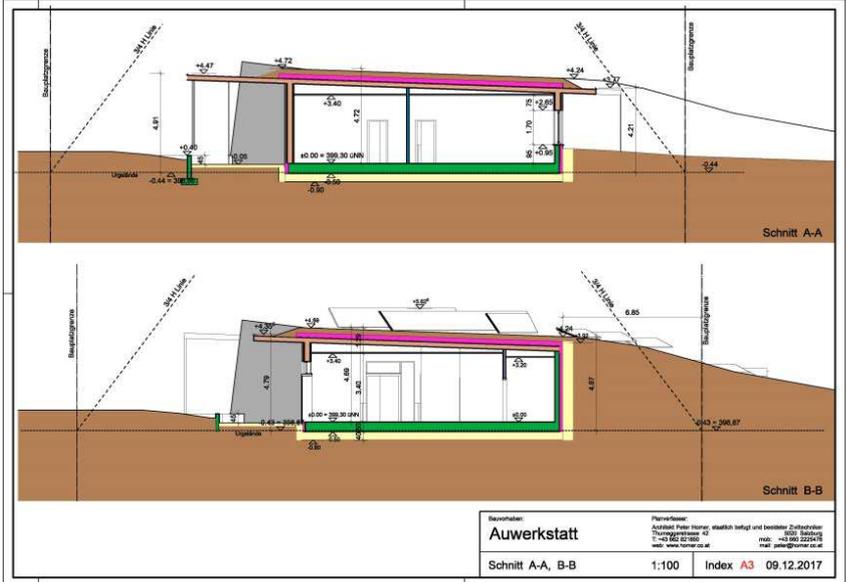
Projekttitlel	Oichtental - Grundankauf und Naturschutzmaßnahmen, Gemeinde Dorfbeuern
Projektträger/ Projektpartner	Amt der Salzburger Landesregierung, Abteilung 5
ProjektbetreuerIn	DI Bernhard Riehl
Ausgaben	€ 1.132,46
Einnahmen	€ 0,00
Finanzierungsschiene	Ländliche Entwicklung (LE)
Kurzbeschreibung	Als Teil der seit mehreren Jahren andauernden Bemühungen, das Oichtental durch Grundankäufe und nachfolgende Renaturierungs- bzw. Aufwertungsmaßnahmen in seiner regionalen Biotopverbundfunktion zu stärken, wurde 2016 das Grundstück GN 3274 KG Dorfbeuern für Naturschutzzwecke erworben. 2017 sind die Notarkosten für die Vertragserrichtung angefallen. Das knapp 4.000 m ² Grundstück weist nach einem Windwurf auf einer ehemaligen Fichtenstreifenpflugaufforstung auf Niedermoor ein hohes naturschutzfachliches Entwicklungspotential auf. Auf dem Grundstück soll ein hochwertiges Biotop entwickelt werden, bestehend aus einem artenreichen Feuchtwald mit breitem gestuften Waldrand und einem Amphibiengewässer. Die Biotopentwicklungsmaßnahmen werden Anfang 2018 umgesetzt.
Bild	 <p>Das für Naturschutzzwecke angekaufte Grundstück 3274, nach einem Windwurf vor wenigen Jahren noch weitgehend baumfrei; im Hintergrund vergleichbare Ausgangsbestände auf Nachbargrundstücken (Streifenpflug-Fichtenaufforstungen auf Niedermoor aus den 1960er/1970er Jahren). Bild: B. Riehl</p>

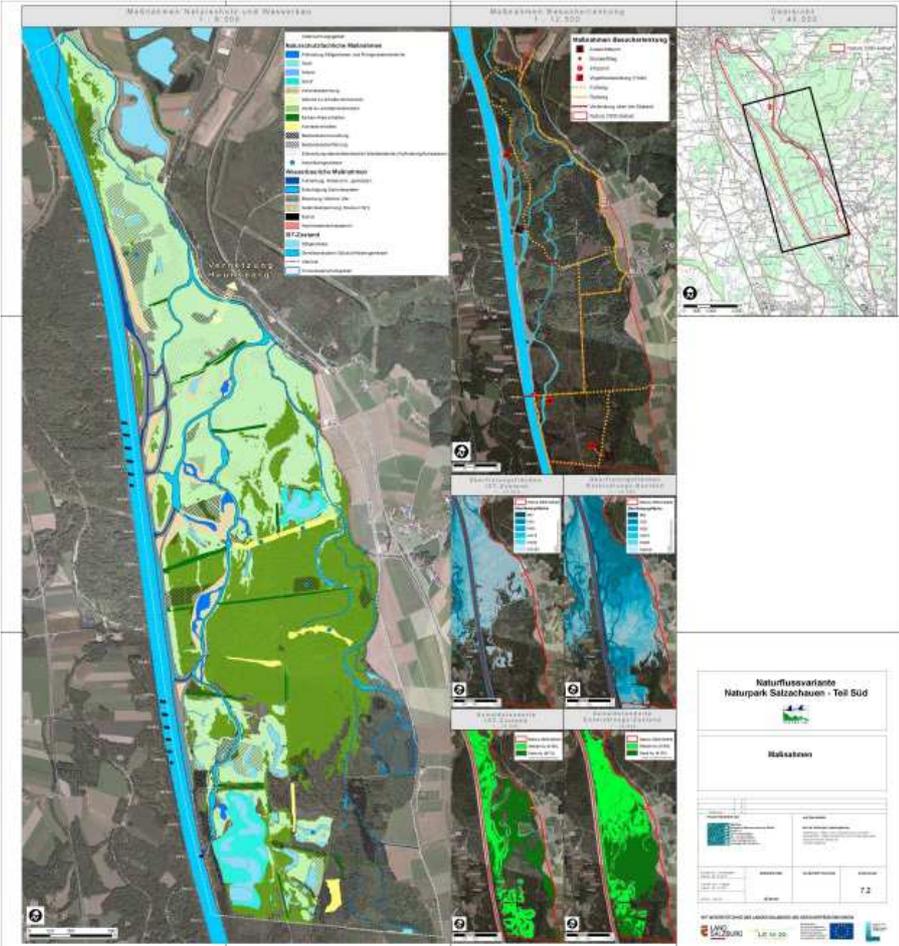
Projekttitel	Ökologische Verbesserungsmaßnahmen des Amphibienlaichgewässers Bulharting, Gemeinde Göming
Projektträger/ Projektpartner	Amt der Salzburger Landesregierung Abteilung 5
ProjektbetreuerIn	DI Klaus Kogler
Ausgaben	€ 2.850,00
Einnahmen	€ 0,00
Finanzierungsschiene	Ausgleichsmaßnahmen und Ersatzleistungen
Kurzbeschreibung	In einem Vorprojekt wurde 2011 ein ca. 1000 m ² großer ehemaliger Fischteich renaturiert und damit ein Amphibienlaichgewässer geschaffen. Im Umfeld des Teiches wurde eine Streuwiese im Ausmaß von ca. 2.700 m ² hergestellt. Im Frühjahr 2013 kam es im Teich zu einer massiven Algenblüte. Wahrscheinlichste Ursache war die einmalige starke Belastung des Gebietes über einen mittleren Zeitraum durch vermehrte Nährstoffmobilisierung nach den Baggerarbeiten in den renaturierten Feuchtwiesen um die Zubringerbäche. Durch eine wiederholte Algenentfernung wurden eine Akkumulation der Nährstoffe im Teich selbst verhindert und Nährstoffe aus dem Teich gezielt entfernt. Dadurch wurde der ökologische Zustand des Teiches wesentlich verbessert.
Bild	 <p>Algenblüte im renaturierten Teich Ende Mai 2013, Bild: S. Brameshuber</p>

Projekttitel	Reason for hope - Wiederansiedlung des Waldrapps, Bezirke Flach- und Tennengau
Projektträger/ Projektpartner	Amt der Salzburger Landesregierung Abteilung 5
ProjektbetreuerIn	DI Günter Jaritz
Ausgaben	€ 9.000,00
Einnahmen	€ 0,00
Finanzierungsschiene	LIFE
Kurzbeschreibung	Die EU fördert im Rahmen des LIFE+ Projektes „Reason for hope“ die Wiederansiedlung des bis ins 17. Jhd. auch in Salzburg heimischen Waldrapps. Der Zugvogel zählt zu den am stärksten bedrohten Vogelarten weltweit. Im Zeitraum 2013 bis 2019 sollen selbstständig migrierende Waldrapp-Kolonien mit Brutgebieten in Kuchl, Überlingen und Burghausen aufgebaut werden. Das Land Salzburg beteiligt sich als assoziierter Partner neben sieben weiteren Organisationen aus Italien und Deutschland am LIFE+ Projekt des Fördervereins Waldrappteam. In den Jahren 2016 und 2017 wurden Arbeiten zur Einrichtung einer Brutanlage mit künstlich geschaffenen Felsbrutnischen am Georgenberg in Kuchl umgesetzt und erfolgreich menschengeführte Migrationen in das gemeinsame Wintergebiet in der südlichen Toskana (WWF Oasi Laguna di Orbetello) durchgeführt. Die Anlage ist ebenso ästhetisch ansprechend wie funktionell geworden.
Bild	 <p>Brutnischen für den Waldrapp in Kuchl-Georgenberg, Bild: Waldrappteam</p>

Projekttitlel	Regionalprojekte - Schwarzer Apollofalter, Braunkehlchen, Sumpfschrecke , Kiebitz und Feldlerche, Bezirke Flachgau, Lungau und Pinzgau
Projektträger/ Projektpartner	Amt der Salzburger Landesregierung Abteilung 5
ProjektbetreuerIn	DI Günter Jaritz
Ausgaben	€ 26.466,00
Einnahmen	€ 0,00
Finanzierungsschiene	Ländliche Entwicklung (LE)
Kurzbeschreibung	Mit der Initiative "Wir tun was" werden die gefährdeten Arten Kiebitz, Feldlerche, Apollofalter, Braunkehlchen und Sumpfschrecke geschützt. Noch gibt es diese Arten, aber ihre Bestände schwinden rasant. Unter dem Motto "Wir tun was" wurde 2017 eine zweijährige Initiative zur Erhaltung und Förderung dieser fünf stark gefährdeten Arten gestartet, für die dringender Schutz- und Handlungsbedarf besteht. Sie bewohnen unterschiedliche Gebiete der Salzburger Kulturlandschaft: Kiebitz und Feldlerche sind noch nördlich und südlich des Haunsbergs zu finden, der Apollofalter im Pinzgauer Saalachtal, das Braunkehlchen im Salzachtal zwischen Zell am See und Stuhlfelden sowie die Sumpfschrecke im Oberpinzgau von Piesendorf/Walchen bis Krimml. Die Bevölkerung wird in den Regionen vor Ort mit verschiedenen Aktionen über Art, Lebensweise und Lebensraum dieser fünf 'Sorgenkinder' informiert. Gleichzeitig werden bis Herbst 2018 konkrete Maßnahmen zum Schutz ihres Lebensraumes gesetzt.
Bild	 <p>Hohes Besucherinteresse bei der Kiebitzwanderung im nördliche Flachgau, Bild: U. Rodewald</p>

Projekttitel	Revitalisierung des Sighartsteiner Weihers, Gemeinde Neumarkt a.W.
Projektträger/ Projektpartner	Amt der Salzburger Landesregierung Abteilung 5
ProjektbetreuerIn	DI Bernhard Riehl
Ausgaben	€ 3.816,00
Einnahmen	€ 0,00
Finanzierungsschiene	Ausgleichsmaßnahmen und Ersatzleistungen
Kurzbeschreibung	Das Projekt umfasst Maßnahmen zur Entschlammung, naturschutzfachlichen Aufwertung und Sanierung von Damm und Überlaufbauwerk am Sighartsteiner Weiher zur Sicherstellung und Verbesserung seiner Lebensraum- und Erholungsfunktion. Nach mehrjähriger Vorbereitungs- und Planungsphase erfolgte 2017 die Ausschreibung und Vergabe der Revitalisierungsmaßnahmen. Die Kosten 2017 sind für die Erstellung der Ausschreibungsunterlagen durch ein ökologisches Fachbüro angefallen. Die Umsetzung erfolgt Anfang 2018.
Bild	 <p>Der Sighartsteiner Weiher in der Stadtgemeinde Neumarkt a. W. mit dem Schloß Sighartstein im Hintergrund, Bild: B. Riehl</p>

Projekttitlel	Salzachauen - Auenwerkstatt Weitwörth, Grundankauf sowie Entwurfs- und Einreichplanung, Gemeinde Nußdorf
Projektträger/ Projektpartner	Amt der Salzburger Landesregierung Abteilung 5
ProjektbetreuerIn	DI Bernhard Riehl
Ausgaben	€ 946.066,01
Einnahmen	€ 629.120,02
Finanzierungsschiene	Ländliche Entwicklung (LE)
Kurzbeschreibung	Die Auenwerkstatt Weitwörth ist ein wichtiger Baustein des Naturparkprojekts Salzachauen und künftige Anlaufstelle für (Schul-)Kinder und Jugendliche. Sie soll maßgeblich dazu beitragen, die Salzachauen greifbar und fühlbar zu machen und hierdurch Begeisterung für die Natur zu wecken. 2017 konnte der Grundankauf (Bauplatz Auenwerkstatt samt Umfeld) abgeschlossen werden.
Bild	 <p style="text-align: center;">Auszug aus der Einreichplanung der Auenwerkstatt, Bild: P. Horner</p>

<p>Projekttitle</p>	<p>Salzachauen - Generelles Projekt Renaturierung Salzach, Abschnitt Antheringer Au, Gemeinde Anthering</p>
<p>Projektträger/ Projektpartner</p>	<p>Amt der Salzburger Landesregierung Abteilung 5</p>
<p>ProjektbetreuerIn</p>	<p>DI Bernhard Riehl</p>
<p>Ausgaben</p>	<p>€ 38.571,99</p>
<p>Einnahmen</p>	<p>€ 76.274,46</p>
<p>Finanzierungsschiene</p>	<p>Ländliche Entwicklung (LE)</p>
<p>Kurzbeschreibung</p>	<p>Die vom Haus der Natur erstellte Studie „Vision für einen Naturpark Salzachauen“ wurde im Rahmen eines sogenannten „Generellen Projekts“ aus wasserbaulicher und naturschutzfachlicher Sicht in einem interdisziplinären Ansatz planerisch konkretisiert und auf Machbarkeit geprüft. Das gegenständliche Projekt umfasste den naturschutzfachlichen Part der Planung. Der wasserbauliche Part wurde von der Wasserwirtschaft finanziert. Das Planungsergebnis soll - insbesondere auch den Entscheidungsprozess betreffend - die Zukunft der Unteren Salzach und die Kommunikation mit den verschiedenen Akteuren, auch in Bayern, unterstützen. Das Projekt wurde bereits 2016 fertig gestellt, 2017 erfolgte noch die Abwicklung der Förderung.</p>
<p>Bild</p>	 <p>Maßnahmenkarte des naturschutzfachlichen Planungsteils, Bild: Revital</p>

<p>Projekttitel</p>	<p>Salzachauen - Jagdliche Bewirtschaftung, Gemeinden Nußdorf und Oberndorf</p>
<p>Projektträger/ Projektpartner</p>	<p>Amt der Salzburger Landesregierung Abteilung 5</p>
<p>ProjektbetreuerIn</p>	<p>DI Bernhard Riehl</p>
<p>Ausgaben</p>	<p>€ 2.734,78</p>
<p>Einnahmen</p>	<p>€ 0,00</p>
<p>Finanzierungsschiene</p>	<p>Nationale Projekte, Ermessensförderungen</p>
<p>Kurzbeschreibung</p>	<p>Das Land hat die Jagd auf der sogenannten „Insel“ zwischen Salzach und Reitbach in der Weitwörther Au (Revier "Eigenjagd-Weitwörth", Nr. 3401, 121,25 ha) von der Eigentümerin Republik Österreich/Öffentliches Wassergut gepachtet, um hier ein ökologisches Wildtiermanagement im Sinne der Schutzgüter des Natura 2000-Gebiets Salzachauen durchführen zu können. Gemeinsam mit der östlich anschließenden, im Zuge des LIFE-Projekts Salzchauen durch das Land erworbene Eigenjagd (Revier "Eigenjagd-Salzachauen", Nr. 3406, 142,50 ha) erstreckt sich das wildökologische Management auf über 260 Hektar. Hierzu wurden vom Land Jagdschutzorgane bestellt.</p>
<p>Bild</p>	<div data-bbox="571 907 1268 1915" data-label="Image"> <p>The image is an aerial photograph with a yellow-shaded area indicating the hunting area 'Eigenjagd Weitwörth'. The area is elongated and follows the course of the Salzach river and the Reitbach stream. The map includes a legend on the left, a scale bar at the bottom, and technical details such as 'LAND SALZBURG' and 'Planbeilage zur Vereinbarung Jagdbewirtschaftung ÖWG, Juni 2015'.</p> </div> <p data-bbox="432 1982 1407 2011">Das für Naturschutzzwecke gepachtete Revier "Eigenjagd Weitwörth", Bild: SAGIS/Abt. 5</p>

Projekttitel	Salzachauen - LIFE-Projekt, Gemeinden Nußdorf, Oberndorf und St. Georgen
Projektträger/ Projektpartner	Amt der Salzburger Landesregierung Abteilung 5
ProjektbetreuerIn	DI Bernhard Riehl
Ausgaben	€ 439.241,33
Einnahmen	€ 844.782,61
Finanzierungsschiene	LIFE
Kurzbeschreibung	<p>Übergeordnetes Ziel des LIFE-Projekts ist die Umsetzung eines EU-weiten Modellprojekts für ein ganzheitlich renaturiertes und naturschonend erlebbares Auenökosystem. Projektgebiet ist das Natura 2000-Gebiet Salzachauen, Schwerpunktgebiet die Weitwörther Au südlich von Oberndorf. Das von 2015 bis 2020 laufende Projekt ist das größte Renaturierungsprojekt in Salzburg. 2017 wurde die Einreichplanung mit der Erteilung der forst- und wasserrechtlichen Bewilligung erfolgreich abgeschlossen. Anschließend erfolgte die Ausschreibung und Vergabe der Renaturierungsarbeiten und im September der Start der Hauptrenaturierungsphase.</p> <p>www.life-salzachauen.at</p>
Bild	 <p>Wasser- und forstrechtliche Verhandlung der LIFE-Renaturierungsmaßnahmen am 23. Mai 2017 im Gemeindeamt Nußdorf, Bild: Revital</p>

Projekttitel	Schutzgebietsbetreuung im Flachgau und Tennengau
Projektträger/ Projektpartner	Haus der Natur
ProjektbetreuerIn	DI ⁱⁿ Astrid Glück (Tennengau) und DI Bernhard Riehl (Flachgau)
Ausgaben	€ 42.014,29
Einnahmen	€ 0,00
Finanzierungsschiene	Ländliche Entwicklung (LE)
Kurzbeschreibung	Die größeren ökologischen Schutzgebiete im Flachgau (Bürmooser Moor, Weidmoos, Oichtenriede, Wenger Moor, Fischtaginger Spitz, Bayrhamer Spitz, Egelseen, Obertrumer See, Trumer Seen, Fuschlsee, Blinklingmoos, Untersberg-Vorland) und im Tennengau (Tauglgries, Blunताल, Gerzkopf, Adneter Moos, Freimoos) werden auf Basis eines von der Landesregierung in Zusammenarbeit mit dem Haus der Natur erstellten Jahresarbeitsprogramms von zwei SchutzgebietsbetreuerInnen aktiv betreut. Die Schutzgebietsbetreuung leistet einen essentiellen Beitrag zur Bewahrung und Entwicklung der Schutzgebiete und zur Akzeptanz bei den Stakeholdern und in der Bevölkerung.
Projektergebnisse	Die von den SchutzgebietsbetreuerInnen umgesetzten Maßnahmen und Projekte sind in jährlichen Tätigkeitsberichten dokumentiert.
Bild	 <p style="text-align: center;">Tätigkeitsberichte 2017 der Schutzgebietsbetreuung Flachgau und Tennengau, Bild: Land Salzburg</p>

Projekttitle	Sieben Möser Gerlosplatte - Erstellung Managementplan, Gemeinde Krimml
Projektträger/ Projektpartner	Amt der Salzburger Landesregierung Abteilung 5
ProjektbetreuerIn	DI Günter Jaritz
Ausgaben	€ 10.117,98
Einnahmen	€ 20.007,87
Finanzierungsschiene	Ländliche Entwicklung (LE)
Kurzbeschreibung	<p>Das rund 169 ha große Mooregebiet „Sieben Möser Gerlosplatte“ liegt im westlichen Pinzgau in der Gemeinde Krimml. Es gliedert sich in offene und latschenbewachsene Teilbereiche und stellt ein Mosaik aus Wald- und Moorbereichen dar. Die Sieben Möser sind ein besonders gut erhaltenes Beispiel des seltenen subalpinen Moortyps "Ringhochmoor", das hier in all seinen Erscheinungsformen auftritt und internationale Bedeutung besitzt. Das Europaschutzgebiet beherbergt eine der vollständigsten und charakteristischsten Moor-Libellengemeinschaften Salzburgs mit extrem hohen Artendichten im Verhältnis zur Seehöhe. Weiters liegen im Gebiet mehrere dystrophe Tümpel, die für Österreich einmalig sind. Einige Pflanzen, wie die Zwergbirke sind Relikte aus der Glacialzeit. Für das Natur- und Europaschutzgebiet wurde unter Einbindung der lokale Stakeholder ein Managementplan erstellt, der die Ziele und Maßnahmen der künftigen Gebietsentwicklung beinhaltet.</p>
Bild	 <p>Die Suntagmöser im Europaschutzgebiet Sieben Möser Gerlosplatte, Gemeinde Krimml. Bild: A. Scharl</p>

Projekttitle	Tauglgries - Lebensraumverbesserung und Monitoring für seltene Heuschrecken, Gemeinde Kuchl und Bad Vigau
Projektträger/ Projektpartner	Amt der Salzburger Landesregierung Abteilung 5
ProjektbetreuerIn	DI ⁱⁿ Astrid Glück
Ausgaben	Projektausgaben € 7.523,20
Einnahmen	€ 0,00
Finanzierungsschiene	Ländliche Entwicklung (LE)
Kurzbeschreibung	<p>Monitoring: Im Managementplan für das Natur- und Europaschutzgebiet „Tauglgries“ werden Maßnahmen zur Verbesserung der Habitatqualität für Heuschrecken vorgeschlagen und ein fachlich fundiertes Monitoring gefordert. Im Rahmen dieses Projektes erfolgt das Monitoring der Kiesbankgrashüpfer (<i>Chorthippus pullus</i>) sowie der bereits verschollenen Blauflügeligen Ödlandschrecke (<i>Oedipoda caerulescens</i>).</p> <p>Alle weiteren Streudaten zur Heuschreckenfauna und Hinweise auf positive beziehungsweise negative Entwicklungen im Untersuchungsgebiet werden dokumentiert. Die erhobenen und aufbereiteten Daten bilden die Grundlage zur Beurteilung der Bestandsentwicklung der Zielart im Untersuchungsgebiet. Darüber hinaus wird die Bestandssituation im gesamten Untersuchungsgebiet anhand von Begehungen ermittelt.</p> <p>Lebensraumverbesserung: Bei den Maßnahmen handelt es sich um die Umsetzung eines Teilbereiches des Managementplanes für das ESG Tauglgries, die die Verbesserung der Lebensräume für seltene Heuschrecken betreffen. Ziel ist die Entbuschung von mit Weidengehölzen bestockten Schotterbänken im ESG Tauglgries in den Gemeinden Kuchl und Bad Vigau. Die Arbeiten umfassen das Schneiden der Gehölze, sowie das händische Verbringen des Materials an geeignete Stellen zur Deponierung außerhalb des Hochwasserabflussbereiches. Angestrebt wird der Einsatz von mehreren ArbeiterInnen gleichzeitig in den Wintermonaten 2016-17, 2017-18 und 2018-19. Zudem ist der Einsatz eines Baggers vorgesehen, um größere Stöcke mitsamt deren Wurzeln auszugraben. Alle Arbeiten erfolgen in Abstimmung und enger Kooperation mit dem zuständigen Schutzgebietsbetreuer.</p>
Projektergebnisse	Schaffung idealer Lebensräume für den Kiesbankgrashüpfer (Heuschreckenart) sowie Verbesserung des Kenntnisstands über das Vorkommen dieser Art im Tauglgries.
Bild	 <p>Monitoringfläche des „Kiesbankgrashüpfers“, Bild: J. Pöhacker</p>

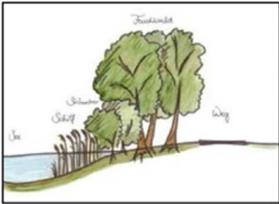
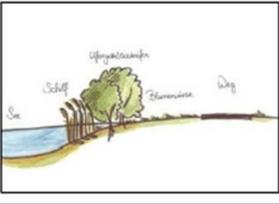
Projekttitel	Teicherrichtung nahe dem Burgstallgraben, Gemeinde Tweng
Projektträger/ Projektpartner	Amt der Salzburger Landesregierung Abteilung 5
ProjektbetreuerIn	DI August Wessely
Ausgaben	Projektausgaben € 800,00
Einnahmen	€ 0,00
Finanzierungsschiene	Ausgleichsmaßnahmen und Ersatzleistungen
Kurzbeschreibung	Am Kleingewässer "Teich nahe Burgstallgraben" auf GN 578/5, KG Tweng, wurden Verbesserungsmaßnahmen, wie die Räumung der Gewässerverlandung und die Entfernung beschattender Gehölze auf der Südseite durchgeführt.
Projektergebnisse	Die Eignung des Gewässers als Laichhabitat wurde mit der Maßnahme wesentlich verbessert und für weitere Jahre gesichert.
Bild	 <p>Bereits wieder gut eingewachsenes, saniertes Laichgewässer, Bild: A. Wessely</p>

Projekttitlel	Umweltbildungsprojekt "Lebensräumen auf der Spur", landesweit
Projektträger/ Projektpartner	Lernwerkstatt für Natur und Umwelt
ProjektbetreuerIn	DI Hermann Hinterstoisser
Ausgaben	Projektausgaben € 20.000,00
Einnahmen	€ 0,00
Finanzierungsschiene	Nationale Projekte, Ermessensförderungen
Kurzbeschreibung	Im Zuge dieses Umweltbildungsprojektes wurden 80 Schulklassen im Großraum Salzburg betreut und naturschutzrelevante Inhalte in speziellen Unterrichtseinheiten vermittelt. Die bisherige Tätigkeit der Lernwerkstatt Natur und Umwelt hat sich als sehr positiv herausgestellt. Gerade in der heutigen Zeit zunehmender Entfremdung von der Natur kommt dem praktischen Heranführen von SchülerInnen an die heimische „Natur vor der Haustür“ - schon im Jugendalter große Bedeutung zu, um langfristig ein wirksames Verständnis und Interesse für Naturraum und Naturschutzanliegen zu begründen und zu festigen. Dankschreiben einiger Schulklassen belegen den Erfolg der Maßnahme.
Bild	 <p>Die Vielfalt der heimischen Natur kennen und schätzen lernen ist ein wesentliches Ziel des Umwelt-Bildungsprojektes an Schulen. Bild: H. Hinterstoisser</p>

Projekttitle	Unkenberger Mähder - Vegetationskartierung, Gemeinde Unken
Projektträger/ Projektpartner	Amt der Salzburger Landesregierung Abteilung 5
ProjektbetreuerIn	DI Hermann Hinterstoisser
Ausgaben	€ 2.180,07
Einnahmen	€ 4.311,00
Finanzierungsschiene	Ländliche Entwicklung (LE)
Kurzbeschreibung	Im Gebiet der Unkenberger Mähder, Gemeinde Unken, wurde eine Vegetationskartierung zur Abgrenzung der Biotoptypen unter besonderer Berücksichtigung der gemäß Flora-Fauna-Habitatrichtlinie (RL 92/43/EWG) zu beachtenden Lebensräume durchführt. Die Kartierung dient als Grundlage für die allfällige Ausweisung eines Schutzgebietes im Rahmen des Netzwerkes Natura 2000. Die Unkenberger Mähder befinden sich auf einem Geländerücken zwischen Hoisenhöhe (1226 m) im Norden und dem Dietrichshorn (1542 m) im Süden. Die auffallend blütenreichen Magerwiesen und artenreichen Bergmähwiesen sind eng mit Niedermooren verzahnt. Die stark gefährdete Niedrige Schwarzwurzel besitzt im Gebiet ihr einziges Vorkommen im Pinzagu und kommt neben anderen botanischen Besonderheiten in tausenden Exemplaren vor.
Projektergebnisse	Die Kartierung erbrachte den Nachweis, dass auf 21 Hektar des rund 40 Hektar großen Untersuchungsgebietes ausgeprägte Bergmähwiesen im Sinne der Definitionen des Lebensraumtyps gemäß technischem Handbuch der EU vorhanden sind. Ein Großteil der Fläche weist ein geschlossenes Verbreitungsgebiet auf. Es handelt sich nach gegenwärtigem Kenntnisstand um das größte zusammenhängende Vorkommen von Bergmähwiesen im Bundesland Salzburg.
Bild	 <p>Rund 21 ha großteils zusammenhängende Bergmähwiesen umfassen die Unkenberger Mähder im Pinzagu, Bild: H. Hinterstoisser</p>

Projekttitel	Untersberg Vorland - Habitatverbesserung und Besucherlenkung, Gemeinde Großmain
Projektträger/ Projektpartner	Amt der Salzburger Landesregierung Abteilung 5
ProjektbetreuerIn	DI Bernhard Riehl
Ausgaben	€ 808,92
Einnahmen	€ 0,00
Finanzierungsschiene	Ausgleichsmaßnahmen und Ersatzleistungen
Kurzbeschreibung	2017 erfolgte ein Ortsaugenschein mit dem Gebietskenner und Schmetterlingsexperten Patrick Gros als Grundlage für die Umsetzung konkreter Habitatmanagementmaßnahmen für den Eschen-Scheckenfalter.
Bild	 <p>Waldrand im ESG Untersberg-Vorland mit Aufwertungspotential als Habitat des Eschen-Scheckenfalters, Bild: B. Riehl</p>

Projekttitel	Wallersee-Fischtaginger Spitz - Grundankauf und Naturschutzmaßnahmen, Gemeinde Seekirchen
Projektträger/ Projektpartner	Amt der Salzburger Landesregierung - Abteilung 5
ProjektbetreuerIn	DI Bernhard Riehl
Ausgaben	€ 8.029,49
Einnahmen	€ 0,00
Finanzierungsschiene	Ländliche Entwicklung (LE)
Kurzbeschreibung	Entsprechend der Zielvorgaben des Landschaftspflegeplans für das Naturschutzgebiet „Wallersee-Fischtaginger Spitz“ werden seit vielen Jahren rechtmäßig als Badeparzellen genutzte Grundstücke am Ufer des Wallersees sukzessive für Naturschutzzwecke angekauft und dann renaturiert bzw. der natürlichen Entwicklung überlassen. Die beiden 2016 angekauften Grundstücke 1483/5 (578 m ²) und 1446 (767 m ² ; Hinweis: 2/3 (511 m ²)) wurden 2016 erworben, 1/3 (256 m ²) schon 2011) wurden im Spätherbst 2017 unter Federführung der Schutzgebietsbetreuerin renaturiert. Hierbei wurden auf der GN 1483/5 insbesondere einige nicht heimische bzw. in Form geschnittene Gehölze entfernt, auch um eine künftige Bewirtschaftung als extensives Grünland zur Entwicklung einer artenreichen Wiese im Verbund mit den östlich anschließenden, bereits naturschutzfachlich hochwertigen Wiesen zu ermöglichen. Auf der GN 1446 wurde eine Badehütte abgerissen.
Bild	 <p>Im Zuge Ihrer Forstausbildung haben SchülerInnen der dritten Klasse der HBLA Ursprung an den Renaturierungsarbeiten mitgewirkt. Die Arbeiten erfolgten unter Anleitung der Schutzgebietsbetreuerin Elisabeth Ortner (zweite von links). Bild: HBLA Ursprung</p>

Projekttitel	Wallersee - Pflege- und Entwicklungskonzept öffentlicher Uferstreifen Wallersee, Gemeinden Neumarkt und Henndorf
Projektträger/ Projektpartner	Amt der Salzburger Landesregierung - Abteilung 5
ProjektbetreuerIn	DI Bernhard Riehl
Ausgaben	€ 10.052,64
Einnahmen	€ 12.303,44
Finanzierungsschiene	Ländliche Entwicklung (LE)
Kurzbeschreibung	Das 2016 begonnene Pflege- und Entwicklungskonzept für den öffentlichen zugänglichen Uferstreifen am Wallersee wurde 2017 fertiggestellt. Es baut auf dem neuen Seenufernutzungskonzept des Landes auf und betrifft ausschließlich nicht verpachteten Landesgrund in den Gemeinden Neumarkt und Henndorf. Übergeordnetes Ziel des Konzepts ist es, den Uferstreifen in Zukunft so zu pflegen, dass ein hoher Erholungswert im Sinne einer landschaftsgebundenen Erholung im Landschaftsschutzgebiet und zugleich ein hoher naturschutzfachlicher Wert erreicht werden kann. Die Umsetzung durch bzw. im Auftrag der Gemeinden hat im Winterhalbjahr 2017/18 begonnen.
Bild	<div data-bbox="571 891 1270 1868" style="border: 1px solid black; padding: 10px;"> <h3 style="text-align: center; color: green;">Das Wallerseeufer wird natürlicher</h3> <p>Für das entlang des Uferweges öffentlich zugängliche, im Eigentum des Landes befindliche Wallerseeufer wurde ein Pflege- und Entwicklungskonzept erstellt, das nun von den Gemeinden Neumarkt und Henndorf umgesetzt wird.</p> <p>Hintergrund Übergeordnetes Ziel des Pflege- und Entwicklungskonzepts ist es, den Erholungswert des Seeufers für die Bevölkerung im Sinne der landschaftsgebundenen Erholung zu erhöhen und gleichzeitig seine Funktion als Lebensraum für die heimische Tier- und Pflanzenwelt zu verbessern. Hierzu wird die Pflege des öffentlich zugänglichen Uferbereichs in Zukunft durch die beiden betroffenen Gemeinden Henndorf und Neumarkt erfolgen. Das Pflege- und Entwicklungskonzept ist der Leitfaden für die künftigen Pflegearbeiten. Es wurde im Auftrag der Naturschutzabteilung des Landes in Abstimmung mit den Gemeinden durch das Landschaftsplanungsbüro Revital erstellt.</p> <p>Leitbilder In Anlehnung an die natürliche Ufervegetation des Wallersees geht das Konzept, je nach Ausgangssituation, von zwei landschaftlichen Leitbildern aus:</p> <p>Leitbild 1</p> <div style="display: flex; align-items: flex-start;">  <div style="margin-left: 10px;"> <p>Dort, wo es bereits jetzt naturnahe Uferabschnitte gibt, soll sich die Pflanzenwelt auch in Zukunft möglichst natürlich entwickeln. Pflegeeingriffe beschränken sich auf ein Minimum (Skizzen: Revital).</p> </div> </div> <p>Leitbild 2</p> <div style="display: flex; align-items: flex-start;">  <div style="margin-left: 10px;"> <p>Dort, wo die ursprüngliche Ufervegetation durch gärtnerische Nutzung stark überprägt ist, folgt das Pflege- und Entwicklungskonzept dem Leitbild einer halboffenen naturnahen Kulturlandschaft. Die Pflege wird künftig „extensiv“ erfolgen, d.h. deutlich weniger intensiv bzw. gärtnerisch als bisher.</p> </div> </div> <div style="text-align: right; margin-top: 10px;">  </div> <p style="font-size: small; margin-top: 5px;">Seite 18 Stadt-Info Neumarkt am Wallersee März 2017</p> </div>
	Information über das neue Pflege- und Entwicklungskonzept Wallerseeufer in der Stadtinfo von Neumarkt a.W. Bild: Stadtinfo Neumarkt

Projekttitel	Weidmoos - Habitatmanagement Graugans, Gemeinden Lamprechtshausen und St. Georgen
Projektträger/ Projektpartner	Amt der Salzburger Landesregierung Abteilung 5
ProjektbetreuerIn	DI Bernhard Riehl
Ausgaben	€ 2.937,91
Einnahmen	€ 5.809,60
Finanzierungsschiene	Ländliche Entwicklung (LE)
Kurzbeschreibung	Das 2015 gestartete Projekt für die im Natur- und Europaschutzgebiet Weidmoos brütenden Graugänse mit dem Ziel einer Lenkung der futtersuchenden Tiere von den umliegenden Wirtschaftswiesen und Äckern auf Flächen innerhalb des Weidmooses durch Entwicklung geeigneter Nahrungshabitate wurde 2017 abgeschlossen. Ua wurde eine rund 1,5 Hektar große artenarme Streuwiese durch maßvolle organische Düngung und ein verändertes Mahd- und Mulchmanagement in Richtung einer Äsungsfläche für die Graugänse entwickelt. Weiters wurden zur Unterstützung der Graugans-Lenkung sogenannten „Vogelscheuch-Deltadrachen“ eingesetzt.
Projektergebnisse	Nach dem über drei Vegetationsperioden laufenden Versuch stellte sich heraus, dass die erhoffte Lenkungswirkung durch die Schaffung einer Äsungsfläche mit den gewählten Mitteln nicht erreicht werden kann. Um den gewünschten Effekt zu erreichen wäre eine häufigere Mahd und intensivere Düngung notwendig gewesen, die sich aber nicht mit den Schutzziele des Weidmooses vereinbaren lässt. Der Einsatz der Vogelscheuchdrachen erwies sich aber als wirkungsvoll und wird auch durch die örtlichen Landwirte fortgesetzt.
Bild	 <p>Vogelscheuchdrache am Rande des NSG/ESG Weidmoos, Bild: E. Ortner</p>

Projekttitel	Weidmoos und Bürmooser Moor - Biotopmanagementmaßnahmen, Gemeinden Lamprechtshausen, St. Georgen und Bürmoos
Projektträger/ Projektpartner	Amt der Salzburger Landesregierung Abteilung 5
ProjektbetreuerIn	DI Bernhard Riehl
Ausgaben	€ 400,00
Einnahmen	€ 0,00
Finanzierungsschiene	Ausgleichsmaßnahmen und Ersatzleistungen
Kurzbeschreibung	Im Rahmen des Projekts werden Biotopmanagementmaßnahmen laut der Managementpläne in den Naturschutz- und Europaschutzgebieten Weidmoos und Bürmooser Moor durchgeführt. 2017 erfolgten Ausgaben für die Sicherstellung der Zufahrt zu den Streuwiesen im Weidmoos über ein privates Nachbargrundstück als Voraussetzung der Pflege und Entwicklung der Flächen im Zentralteil des Gebiets.
Bild	 <p>Natur- und Europaschutzgebiet Weidmoos, Bild: B. Riehl</p>

Projekttitel	Weidmoos und Bürmooser Moor - Biotopmanagementmaßnahmen, Gemeinden Lamprechtshausen, St. Georgen und Bürmoos
Projektträger/ Projektpartner	Amt der Salzburger Landesregierung Abteilung 5
ProjektbetreuerIn	DI Bernhard Riehl
Ausgaben	€ 12.052,09
Einnahmen	€ 0,00
Finanzierungsschiene	Ländliche Entwicklung (LE)
Kurzbeschreibung	10 Jahre nach der letzten detaillierten vogelkundlichen Kartierung im Weidmoos und knapp 15 Jahre nach einer entsprechenden Kartierung im Bürmooser Moor wurde in den beiden Natur- und Europaschutzgebieten (Natura 2000-Gebiete gemäß EU-Vogelschutzrichtlinie) 2017 eine erneuerte Vogelkartierung durchgeführt. Aus den Ergebnissen kann abgeleitet werden, wie sich die Naturschutz-Managementmaßnahmen der letzten Jahre auf die Vogelwelt ausgewirkt haben und wo ggf. weitere Maßnahmen zur Verbesserungen der Lebensbedingungen der Vogelwelt erforderlich sind. Da der Bericht Anfang 2018 fertig gestellt wurde, werden die Ergebnisse im nächsten Fondsbericht dargestellt.
Bild	 <p>Weisssterniges Blaukehlchen, aufgenommen im Weidmoos 2017, Bild: C. Ragger</p>

Projekttitel	Wengermoor - Grundankauf und Naturschutzmaßnahmen, Gemeinde Köstendorf
Projektträger/ Projektpartner	Amt der Salzburger Landesregierung Abteilung 5
ProjektbetreuerIn	DI Bernhard Riehl
Ausgaben	€ 4.070,29
Einnahmen	€ 0,00
Finanzierungsschiene	Ausgleichsmaßnahmen und Ersatzleistungen
Kurzbeschreibung	Im Zuge des LIFE-Projekts Wengermoor (1999-2003) wurde die sogenannte Spindlerschleife wieder an den Wallerbach angebunden. Mittlerweile hat sich dort ein dynamischer Prallhang (Steilufer) ausgebildet, in dem der Eisvogel brüdet. Um die Uferdynamik und damit den Vogellebensraum auf Dauer sicher zu stellen, wurde ein rund 700 m ² großer Pufferstreifen entlang des Prallhangs für Naturschutzzwecke angekauft.
Bild	 <p>Der angekaufte Pufferstreifen (gelb) mit dem nördlich angrenzenden Grundstück, der sogenannten Spindlerschleife, das im Zuge des LIFE-Projekts Wengermoor vor über zehn Jahren bereits erworben wurde. Bild: SAGIS</p>

Projekttitle	Wiestal - Machbarkeitsstudie und Konzeption der Besucherlenkung, Gemeinden Adnet und Ebenau
Projektträger/ Projektpartner	Amt der Salzburger Landesregierung Abteilung 5
ProjektbetreuerIn	DI ⁱⁿ Astrid Glück
Ausgaben	€ 14.859,79
Einnahmen	€ 29.384,59
Finanzierungsschiene	Ländliche Entwicklung (LE)
Kurzbeschreibung	Das Gebiet des Landschaftsschutzgebietes Wiestal-Stausee und das Naturdenkmal Strubklamm sind stark frequentierte Naherholungsgebiete mit Konfliktpotenzial. Daher wurde ein BesucherInnenlenkungskonzept erarbeitet, mithilfe dessen die Freizeitnutzung in gelenkte Bahnen geleitet werden könnte. Das Bearbeitungsgebiet befindet sich im nördlichen Bereich des Wiestal-Stausees, sowie in den Uferbereichen samt Bach vom Almbach, von der Strubklamm und ca. dreihundert Meter flussaufwärts vom Schwarzaubach. Außerdem sind die derzeitigen Schutzgebietsgrenzen beim Wiestalstausee (Landschaftsschutzgebiet) ergänzungsbedürftig. Daher war auch ein Vorschlag einer neuen Schutzgebietsausweisung erforderlich (eventuell neue Grenzen und andere Schutzgebietskategorie).
Projektergebnisse	BesucherInnenlenkungskonzept
Bild	 <p>The image shows the cover of a document titled 'Wiestal-Stausee und Strubklamm'. At the top is a photograph of a river flowing through a forested area. Below the photo, the title 'Wiestal-Stausee und Strubklamm' is written in a large, bold font. Underneath the title, it says 'BesucherInnenlenkungskonzept'. At the bottom of the cover, there are logos for 'RENTAL' (www.rental-id.at), 'LAND SALZBURG', 'LE 14-20', and the European Union flag. Text on the cover includes 'Bearbeitung: MIT UNTERSTÜTZUNG DES LANDES SALZBURG UND DER EUROPÄISCHEN UNION' and 'Europäische Landwirtschaftspolitik für die Entwicklung des ländlichen Raumes, die den nächsten Schritt in der Entwicklung darstellt'.</p> <p>BesucherInnenlenkungskonzept „Wiestal-Stausee und Strubklamm“, Bild: Land Salzburg</p>

Projekttitel	Wild und kultiviert. Regionale Vielfalt säen, Bezirke Pinzgau und Lungau
Projektträger/ Projektpartner	Amt der Salzburger Landesregierung Abteilung 5
ProjektbetreuerIn	DI Günter Jaritz
Ausgaben	€ 176.261,60
Einnahmen	€ 0,00
Finanzierungsschiene	Interreg (EFRE)
Kurzbeschreibung	<p>Im Rahmen des Interreg-Projekts „Wild und kultiviert. Regionale Vielfalt säen.“ wurde in den Regionen Mitterpinzgau, Biosphärenpark Lungau und in der Biosphärenregion Berchtesgadener Land eine grenzüberschreitend vernetzte Schutzgebietsbetreuung für 25 Schutzgebiete eingerichtet. Vier SchutzgebietsbetreuerInnen arbeiteten gemeinsam an der Umsetzung von Arten- und Lebensraumschutzprojekten. In Zusammenarbeit mit landwirtschaftlichen Betrieben wird seit 2015 eine regionale Saatgutproduktion aufgebaut. Das aus heimischen Wildbeständen gewonnene Saatgut wird in Zusammenarbeit mit der Landwirtschaft, den Projektgemeinden, dem Straßen- und Wasserbau oder dem Tourismus regional bei der Neuanlage artenreicher Wiesen und Äcker eingesetzt.</p> <p>Bei zahlreichen Umsetzungsprojekten konnten regionales Saatgut für die Neuanlage von Blumenwiesen eingesetzt werden.</p> <p>Im Fokus des Projektes stehen weiters gefährdete und an seltene Wiesenlebensräume und Ackerbegleitarten gebundene regionale Wildbestäuberarten, wie Wildbienen, Tagfalter oder Schwebfliegenarten. Ihre Bedeutung im Netzwerk der Wildbestäuber soll gezielt in den Regionen vermittelt werden. Dazu wurden regional zwei Wildbestäuberzentren als regionale Anlaufstellen und Ausbildungsstätten für die Naturvermittlung geschaffen. Die beiden neu geschaffenen Zentren im Naturpark Riedingtal und Naturpark Weißbach dienen der Ausbildung interessierter Laien und der Weiterbildung von Wildbestäuber-ExpertInnen. Ergänzend werden naturtouristische Angebote in Form von Naturerlebniswochen für die lokale Bevölkerung, Gäste und Schüler angeboten. Die naturtouristischen Angebote und der regionale Markt für Wildblumensaatgut sollen einen Beitrag zur regionalen Wertschöpfung leisten.</p>
Bild	 <p>2017 wurde regional gewonnenes Saatgut von seltenen Ackerwildkräutern in Zusammenarbeit mit Biobetrieben im Lungau wieder gezielt in Kulturen eingesät. Bild: G. Jaritz</p>

Projekttitel	Zugvogel-Radaruntersuchung am Tauernhauptkamm, Bezirke Pinzgau, Lungau, Pongau
Projektträger/ Projektpartner	Amt der Salzburger Landesregierung Abteilung 5
ProjektbetreuerIn	Dr ⁱⁿ Susanne Stadler
Ausgaben	€ 2.390,95
Einnahmen	€ 4.728,00
Finanzierungsschiene	Ländliche Entwicklung (LE)
Kurzbeschreibung	Seit 2015 werden im Bereich des Tauernhauptkammes Netzfänge/Beringungen und ergänzend Tagzugbeobachtungen und "Moonwatching" (Beobachtungen vor dem Vollmond) an Zugvögeln durchgeführt, um die noch immer ungenügend bekannte Situation des Vogelzugs im Alpenbereich besser zu erforschen. Das Projekt soll im August/September mittels einer 3-tägigen Radaruntersuchung insbesondere hinsichtlich des nächtlichen Vogelzugs ergänzt und abgerundet werden, wobei für die Radaruntersuchungen um Förderung angesucht wurde. Ziel ist ein verbesserter Kenntnisstand insbesondere zum nächtlichen Vogelzug über die Alpen.
Projektergebnisse	Die Radarerhebungen zum herbstlichen Vogelzug fanden an drei Örtlichkeiten statt: Während bei Tamsweg am Untersuchungstag praktisch kein nächtlicher Vogelzug feststellbar war. Auch bei in Zeitnähe durchgeführten Netzfängen in diesem Raum zeigte sich kein intensiver Zug von Fernwanderern. Hingegen konnte bei der Radaruntersuchung in St. Michael/Lungau stärkeres Zuggeschehen sowohl von Nordost nach Südwest als auch in Ost-West Richtung festgestellt werden. Starker Vogelzug wurde bei der dritten Untersuchung im Glocknergebiet beim Fuschertörl geortet, wo Vögel vor allem oberhalb bzw. parallel zum Seidlwinkltal zogen, während über dem Ferleiental fast keine Ortungen gemacht werden konnten. Das Gebirge wurde hier ebenfalls von Nordost nach Südwest bzw. teilweise von Ost nach West überflogen. Die Ergebnisse der Radaruntersuchungen untermauern die Vermutung, dass viele nächtliche Zugvögel im Herbst innerhalb des Alpenraums in (Nord)Ost-(Süd)West Richtung unterwegs sind und diesen nicht in direkter Nord-Süd-Richtung queren.
Bild	 <p>Blick vom Standort des Radargeräts Richtung Süden, Bild: Orchis GmbH</p>

6 Gebarung Naturschutzfonds

Abrechnung Naturschutzfonds:		2017
Rücklagenstand per 1.1.		4.015.206,67
Einnahmen:	Abgabe:	1.070.511,60
	Strafbeiträge:	20.016,70
	Sonstige Einn. (inkl. Zinsen)*:	1.536.315,18
	Rückersätze nach NatSchG:	781,24
	Life-Projekt Salzachauen	158.082,61
	Summe:	2.785.707,33
Zusatz-Kreditüberschreitungen		702.132,34
Abgangs-Kreditüberschreitungen		21.602,82
Ausgaben:	(inkl. KEST*)	2.029.227,33
	Life-Projekt Salzachauen Ausgaben	439.241,33
Kreditbindungen:	Summe:	2.468.468,66
Rücklagenveränderung		997.768,19
Endgültige Rücklagenveränderung		997.768,19
Stand der Rücklage per 31.12.		5.012.974,86

* Zinsen: 0,-

** KEST: 0,-



Impressum:

Medieninhaber: Land Salzburg

Herausgeber: Abteilung 5 -

Natur- und Umweltschutz, Gewerbe, vertreten
durch Dr. Othmar Glaeser

Redaktion: Anne Hasenbichler

Grafik: Grafik Land Salzburg

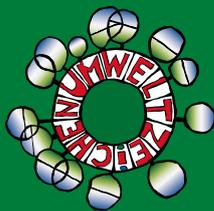
Druck: Hausdruckerei Land Salzburg

Alle: Postfach 527, 5010 Salzburg

Titelbilder: Blauschillernder Feuerfalter im ESG

Mooshammer Moos und artenreiche Bergmähwiesen,
Unkenberger Mähder, G. Jaritz

Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier



Gedruckt nach der Richtlinie
„Druckerzeugnisse“ des Österrei-
chischen Umweltzeichens, Drucke-
rei Land Salzburg UW-Nr. 1271



LAND
SALZBURG